



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



© Naëmi-Wilke-Stift, 2020

# SMART CITY STRATEGIE EUROSTADT GUBEN / GUBIN: GRENZENLOS SMART

## IMPRESSUM

### Verantwortlich:

Der Bürgermeister der Stadt Guben, Fred Mahro

Gasstraße 4, 03172 Guben

[smartcity@guben.de](mailto:smartcity@guben.de), 03561 6871 1046

Oskar Starick [Projektleiter]

Anne Handschick

### Unterstützt durch:

Form Follows You GmbH – Max Rudolph, Sophie Knoop, Jana Helder

slapa & die raumplaner gmbh – Sabine Slapa,

Inga Möller, Johanna Begrich, Ronja Senkpiel

### Gestaltung

Atelier Hurra – Luisa Le van

Die Erarbeitung der Strategie „Eurostadt Guben /Gubin: Grenzenlos Smart“ wird gefördert durch das Programm Modellprojekte Smart Cities des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen und den Projektträger Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Guben, April 2023

VISION

Eurostadt Guben/Gubin  
Grenzenlos smart.

ZIELBILDER

Eine smarte  
Europastadt

Smarter  
Wandel mit  
Beteiligung

Resiliente  
Stadt-  
entwicklung

Grenzenlos  
smart

HANDLUNGSFELDER

Handlungsfeld  
Verwaltung & Politik

Handlungsfeld  
Gefahrenabwehr

Handlungsfeld  
Wirtschaft & Energie

Handlungsfeld Technische  
Infrastruktur & Mobilität

Handlungsfeld  
Bildung & Forschung

Handlungsfeld  
Gesellschaft & Soziales

Handlungsfeld  
Gesundheit

MAßNAHMEN

Smart City  
Büro

Innovations-  
zentrum

Hybride  
Beteiligung

cowaHOPE

Resi.Form

Guben Cockpit

Innovations-  
woche

Innovate4Good

Vernetzung &  
Versorgung

# GLOSSAR

## **Agil / Agile Prozesse**

Das Adjektiv agil beschreibt jemanden der oder etwas das besonders beweglich, regsam und wendig ist. Agile Prozesse sind eine Art der Arbeitsorganisation, die durch kurze Intervalle gekennzeichnet ist. Dadurch können schnell Ergebnisse erzielt und Anpassungen vorgenommen werden.

## **Datenethik**

Datenethik beschäftigt sich mit den moralischen und ethischen Überlegungen hinsichtlich der Verarbeitung von Daten, einschließlich der Frage, wie Daten genutzt, gespeichert und geschützt werden sollen. Daten sollen auf verantwortungsvolle Weise genutzt werden. Die Stadt Guben definiert in diesem Sinn zu Beginn eines jeden Projektes die benötigten Datenarten, die Gründe und den Zweck sowie die Rahmenbedingungen und Parameter der Datenerhebung.

## **Datenschutz & -sicherheit**

Datenschutz meint den Schutz der Privatsphäre und der Integrität von persönlichen Daten. Zudem wird reguliert, wie persönliche Daten gesammelt und verarbeitet werden dürfen. Datensicherheit ist ein Teil des Datenschutzes, der sich auf die Frage bezieht, wie die Sicherheit von Daten vor unbefugtem Zugriff sichergestellt werden kann. Hier geht es auch darum, welche technischen Maßnahmen ergriffen werden müssen, um persönliche Daten zu schützen.

## **Datensilo**

Der Begriff Datensilo meint eine Datenmenge, die im Besitz einer bestimmten Gruppe ist und auf die nur diese Zugriff hat. Für Außenstehende ist der Zugriff nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich.

## **Datensouveränität**

Datensouveränität bezieht sich auf das Recht einer Person, die Kontrolle über ihre eigenen Daten zu haben und zu entscheiden, wie sie genutzt, gespeichert und geteilt werden dürfen. Menschen sollen die Kontrolle über ihre eigenen Daten haben, nicht Regierungen oder Unternehmen.

## **Datensparsamkeit**

Teil des Datenschutzes, der besagt, dass nur die Daten erhoben und gespeichert werden dürfen, die für den jeweiligen Zweck unbedingt erforderlich sind. Datensparsamkeit beschreibt einen gemäßigten Umgang bei der Erhebung und Nutzung von Daten.

## **Digitale Infrastruktur**

Die digitale Infrastruktur umfasst den Teil der Telekommunikationsinfrastruktur, der digitale Anwendungen und netzbasierte Anwendungen ermöglicht. Dazu gehören leitungsgebundene und funkba-sierte drahtlose Netze [z. B. Glasfaser- und Mobilfunknetze].[1]

[1] Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Glossar zur Erklärung wesentlicher Begriffe der Digitalisierung; S. 7; aufrufbar unter: [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/handreichung-digitalisierung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/handreichung-digitalisierung.pdf?__blob=publicationFile&v=5) [aufgerufen am 28.03.2023]

## **Handlungsfelder**

Handlungsfelder dienen der Konkretisierung von Zielbildern durch das Abgleichen mit bestehenden Verwaltungsaktivitäten. Auf diese Weise können strategische und operative Zielsetzungen abgeleitet und die Maßnahmen besser in das Verwaltungshandeln integriert werden.

## **IoT (Internet of Things / Internet der Dinge)**

IoT bezeichnet die Vernetzung von Geräten und Gegenständen untereinander mithilfe des Internets. Dafür werden Daten mittels Sensoren und Software gesammelt, übertragen und verarbeitet. Ziel von IoT ist, die Kommunikation zwischen verschiedenen Geräten und Systemen und dadurch Prozesse zu verbessern.

## **Machine to Machine**

Machine to Machine beschreibt die direkte Kommunikation zwischen Geräten bzw. Maschinen, ohne menschliche Interaktionen. Diese Kommunikation geschieht durch den Austausch von Daten und Befehlen untereinander.

## **Maßnahme**

Eine Maßnahme oder Teilprojekt ist eine Aktivität oder Handlung, die zum Erfolg eines Gesamtprojektes beiträgt. In Bezug auf das vorliegende Gesamtprojekt sind sie die kleinste Leistungsebene, die sowohl während der Strategie- als auch der Umsetzungsphase bearbeitet werden.

**Meilenstein**

Ein Meilenstein ist ein im Verlauf eines Vorhabens zur erreichendes Teilziel.

**Monitoring**

Der Begriff Monitoring fasst das systematische Erfassen, Messen und Beobachten von Vorgängen, Prozessen u. ä. zusammen. Hierfür können technische Hilfsmittel verwendet werden.

**Nutzung und Herstellung von Schnittstellen**

Um parallele Datensilos und somit die Bildung von doppelten Infrastrukturen zu vermeiden, achtet die Stadt Guben auf die Nutzung und Herstellung von IT-Schnittstellen zum Austausch von Daten. Dadurch soll der Wartungsaufwand bei IT-Anwendungen geringgehalten, Zuständigkeitsbereiche in der Datenverwaltung klar geregelt und die Aktualität der Daten gewährleistet werden.

**Open Data (offene Daten)**

Offene Daten sind Daten, die von jedermann genutzt und weitergegeben werden dürfen. Einschränkungen sind dabei eine Ausnahme und beziehen sich auf die Angabe der Urheberschaft. Kosten dürfen nur in Form von „zumutbaren Vervielfältigungskosten“ entstehen. Offene Daten müssen als Ganzes verfügbar sein.

**Open Source (offene Quellen)**

Die Stadt Guben achtet bei der Neu- und maßgeblichen Weiterentwicklung von Softwareprojekten darauf, dass der entstehende Quellcode nach der Umsetzung veröffentlicht wird. Auch bei der Anschaffung neuer Software werden Open-Source-Alternativen stets berücksichtigt. Open Source-Technologie kann dabei helfen, Anbieterabhängigkeit zu vermeiden und den Wissenstransfer, bspw. unter den Kommunen, weiter auszubauen.

**Partizipation / partizipativ**

Partizipation ist ein demokratietheoretischer Begriff und bezeichnet die Beteiligung von Einzelnen und Gruppen an Entscheidungen und Entscheidungsprozessen. [2]

[2] O. A.: Partizipation; S.1; aufrufbar unter: [https://blk-demokratie.de/fileadmin/public/dokumente/Bausteine/bausteine\\_komplett/partizipation\\_baustein.pdf](https://blk-demokratie.de/fileadmin/public/dokumente/Bausteine/bausteine_komplett/partizipation_baustein.pdf) [aufgerufen am 27.03.2023]

**Projekt**

Im Kontext der vorliegenden Strategie meint die Bezeichnung Projekt die Gesamtheit aller Maßnahmen. Es teilt sich in Strategie- und Umsetzungsphase.

**Resilienz**

Resilienz beschreibt die Widerstandsfähigkeit einer Person, einer Gemeinschaft oder eines Systems gegenüber Krisen. Es ist die Fähigkeit sich während eines negativen Ereignisses, wie einer Katastrophe, anzupassen, sie dadurch zu überstehen und sich danach zu erholen. Im besten Fall befähigt Resilienz dazu, Herausforderungen und Schwierigkeiten als Chance zu nutzen anstatt sich von ihnen überwältigen zu lassen.

Eine resiliente Stadt ist in der Lage, sich auf Herausforderungen und Schwierigkeiten vorzubereiten und sich von Krisen zu erholen. Dies kann unter anderem durch eine angepasste Infrastruktur, soziale Integration und Förderung einer wirtschaftlichen Vielfalt erreicht werden.

**smart**

Das Wort „smart“ kommt aus dem Englischen und bedeutet ins Deutsche übersetzt so viel wie klug, intelligent oder schlau. Umgangssprachlich kann man auch pfiffig, clever oder gewitzt sagen.

**Vendor Lock-in**

Der Begriff Vendor Lock-in steht für eine spezielle Art der Kundenbindung. Er tritt vor allem in Verbindung mit (neuen) Technologien auf. Produkte und Dienstleistungen eines Anbieters funktionieren dabei besonders gut untereinander. Die Verbindung mit Services oder Produkten eines Wettbewerbers ist schwierig. Möchte der Kunde einen Anbieterwechsel vornehmen, ist dies mit hohem technischem, vertraglichem oder finanziellem Aufwand verbunden.

**Vorbild**

Ein Vorbild (engl. role model) ist ein Beispiel, das als musterhaft, richtungsweisend und idealisiert angesehen wird. Dies kann bspw. eine Person, eine Institution oder auch ein Gegenstand sein.

**Vision**

Eine Vision ist eine allgemeine Vorstellung zu einem Zustand oder Ziel, welches in der Zukunft erreicht werden soll oder könnte. Sie ist eine Art Leitbild und kann als Richtlinie für Entscheidungen und Handlungen fungieren.

Eine Vision kann Menschen motivieren oder inspirieren, an einem Ziel zu arbeiten. Sie kann positive Veränderungen fördern und die Zukunft gestalten.

**Zielbilder**

Ein Zielbild im Sinne der vorliegenden Strategie ist, ähnlich wie eine Vision, ein Abbild eines in der Zukunft angestrebten Zustandes. Die Zielbilder sind dabei klarer und detaillierter als die Vision. Eine integrierte Betrachtung von Sektorthemen (Klima, Energie, Beteiligung, Mobilität, Wirtschaft, Soziales uvm.) hilft dabei, die Vision zu erfüllen. Die Themen bieten zugleich die Ausgangslage, sinnvolle Handlungsfelder zu definieren.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Abbildungs- &amp; Tabellenverzeichnis</b>	<b>1</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Anlass &amp; Hintergrund der Smart City Strategie Gubens</b>	<b>5</b>
1.1. Vorzeichen und Ziele der Modellprojekte Smart Cities	5
1.2. Die Förderzusage für Guben	6
1.3. Ausgangslage der Smart City-Strategie in Guben	7
<b>2. Prozess der Strategieentwicklung</b>	<b>10</b>
2.1. Antragsstellung	11
2.2. Analyse bestehender Planungen	11
2.3. Gemeinsames Gestalten strategischer Zielsetzungen & Maßnahmen	12
2.4. Diskussion strategischer Zielsetzungen & operativer Maßnahmen	14
2.5. Vertiefung operativer Maßnahmen	15
<b>3. Die Smart City Guben Heute</b>	<b>16</b>
3.1. Vision: Die normative Ebene	17
3.2. Zielbilder: Die konzeptionelle Ebene	17
3.3. Handlungsfelder und Querschnittsthemen: Die strategische Ebene	18
3.4. Bestandsmaßnahmen	22
3.5. Querschnittsthemen	22
3.6. Querschnittsmaßnahmen	22

<b>4. Maßnahmen und Pilotprojekte</b>	<b>24</b>
4.1. Smart City Büro	27
4.1.1. Innovationszentrum	28
4.1.2. Hybride Beteiligung	29
4.2. Innovationswoche	31
4.2.1. Innovate4Good	32
4.2.2. Vernetzung & Versorgung	33
4.3. cowaHOPE	35
4.3.1. Resi.Form	36
4.3.2. Guben Cockpit	37
<b>5. Die Umsetzung der Strategie und ihrer Maßnahmen</b>	<b>38</b>
5.1. Das Projektbüro: Begleitung, Monitoring & Evaluation	39
5.2. Der Lenkungskreis: politische Begleitung	41
5.3. Expertenkreis: Wissenstransfer	42
5.4. Wissensaustausch	43
5.5. Macherinnen und Macher	44
5.6. Organisationsstruktur Umsetzungsphase	44
<b>6. Kontinuierlicher Prozess: Stete Weiterentwicklung der Strategie</b>	<b>50</b>
6.1. Zielbilder hinterfragen	52
6.2. Kriterien prüfen.	53
6.3. Handlungsfelder anpassen	53
6.4. Maßnahmen aufsetzen	53
<b>7. Anhang</b>	<b>54</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abbildung 1** Übersicht Smart City Strategie Guben
- Abbildung 2** Prozess der Strategieentwicklung
- Abbildung 3** Aufbau des Zielsystems
- Abbildung 4** Vision, Zielbilder, Handlungsfelder
- Abbildung 5** Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen
- Abbildung 6** Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen (4.1. Smart City Büro, 4.2. Innovationszentrum & 4.3. Hybride Beteiligung)
- Abbildung 7** Piktogramm SC Büro-Innovationszentrum-Hybride Beteiligung
- Abbildung 8** Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen (4.4. Innovationswoche, 4.5. Innovate4good & 4.6. Vernetzung & Versorgung)
- Abbildung 9** Piktogramm Innovationswoche – Innovate4Good – Vernetzung & Versorgung
- Abbildung 10** Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen (4.7. cowaHOPE, 4.8. Resi.Form & 4.9. Guben Cockpit)
- Abbildung 11** Piktogramm cowaHOPE – Resi.Form – Guben Cockpit
- Abbildung 12** Umschichtung der Maßnahmen durch die Strategieentwicklung
- Abbildung 13** Organisationsaufbau
- Abbildung 14** Verstetigungs- & Verbesserungsprozess SC Strategie Guben
- Abbildung 15** Piktogramm Innovationswoche – Innovate4Good – Vernetzung & Versorgung
- Abbildung 16** Piktogramm Beteiligung

## TABELLENVERZEICHNIS

- Tabelle 1** Bestandsmaßnahmen
- Tabelle 2** Querschnittsmaßnahmen
- Tabelle 3** Indikatoren
- Tabelle 4** Organisationsstruktur Umsetzungsphase

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<b>BTU</b>	Brandenburgische Technische Universität Cottbus – Senftenberg
<b>Co-LAB</b>	CreativeOpenLab – Strukturwandelprojekt der BTU Cottbus-Senftenberg
<b>DABB</b>	DigitalAgentur Brandenburg GmbH
<b>DB</b>	Deutsche Bahn AG
<b>Difu</b>	Deutsches Institut für Urbanistik
<b>DLR</b>	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
<b>DSGVO</b>	Datenschutz Grundverordnung
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EVG</b>	Energieversorgung Guben GmbH
<b>FabMobil.</b>	EIN FAHRENDES KUNST- UND DESIGNLABOR
<b>GuWo</b>	Gubener Wohnungsgesellschaft mbH
<b>IHK</b>	Industrie- und Handelskammer
<b>IHP</b>	Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik
<b>i.H.v.</b>	in Höhe von
<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologien
<b>IoT</b>	Internet of Things (Internet der Dinge)
<b>IRG</b>	Informations- und Rechenzentrum Guben GmbH
<b>IT</b>	Informationstechnik
<b>KfW</b>	Kreditanstalt für Wiederaufbau
<b>KI</b>	Künstliche Intelligenz
<b>KPI</b>	Key-Performance-Indicator
<b>LK</b>	Landkreis
<b>MPSC</b>	Modellprojekt Smart City
<b>MuT</b>	Marketing und Tourismus e. V.
<b>ODEG</b>	Ostdeutsche Eisenbahn GmbH
<b>ÖPNV</b>	Öffentlicher Personen Nahverkehr
<b>OKR</b>	Objektive Key Results
<b>SC</b>	Smart City
<b>SWG</b>	Städtische Werke Guben GmbH
<b>THW</b>	Technisches Hilfswerk
<b>VBB</b>	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
<b>VRBB</b>	Virtual Reality Berlin-Brandenburg e.V (medianat berlinbrandenburg e. V.)
<b>WFBB</b>	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
<b>W-LAN</b>	Wireless Local Area Network (deutsch: drahtloses Lokal-Netzwerk)
<b>ZABH</b>	Zentrale Ausländerbehörde
<b>ZAWiW</b>	Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung



## **LIEBE GUBENERINNEN UND GUBENER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,**

am 15. Juli 2021 teilte das Bundesministerium für Inneres und Heimat mit, dass 28 Projekte in die dritte Staffel des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ aufgenommen wurden. Unter insgesamt 73 Städten, Kreisen, Gemeinden und interkommunalen Kooperationen konnte sich neben anderen auch Guben durchsetzen. Gefördert werden die Entwicklung und Erprobung von Smart City Ansätzen, um Lernbeispiele hinsichtlich digitaler Modernisierung von Kommunen zu schaffen. Dieses Wissen soll anschließend an andere Kommunen mit ähnlichen Problematiken und Ausgangssituationen weitergegeben werden können.

Unserer Stadt kommen unter den ausgewählten Modellprojekten zwei Besonderheiten zu. Im Kreis der Teilnehmenden sind wir die kleinste ostdeutsche Stadt sowie eine von nur zwei Grenzstädten. Aus diesen Merkmalen und durch die Lage in einer vom Strukturwandel betroffenen ländlichen Region ergeben sich für die Stadtentwicklung Herausforderungen, für die es praktikable und nachhaltige Lösungsansätze zu finden gilt.

Die Aufgabe diese unter Einbeziehung moderner Technologien zu finden, steht hinter dem Smart City Gedanken. Guben wird so zum Vorreiter in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel der smarten Gefahrenabwehr. Außerdem können uns die Smart City Maßnahmen dabei helfen unsere Stadt auch in Zukunft lebens- und liebenswert zu gestalten.

Wir wollen allen interessierten und neugierigen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, die Veränderungen, die der smarte Wandel in der Stadt bringen wird, für sich als Chance zu nutzen. Auch denjenigen, die vielleicht noch skeptisch sind, sind dazu eingeladen sich einzubringen. Ich freue mich besonders, dass die vorliegende Strategie unter Beteiligung verschiedener Interessensvertreter und der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Guben entstanden ist und fortwährend angepasst wird.

Die Bürgerbeteiligung ist auch weiterhin ein zentrales und wichtiges Element der Smart City Guben. Für die Planung und Umsetzung der angestrebten Maßnahmen braucht es engagierte Macherinnen und Macher. Gemeinsam können und wollen wir Guben SMART gestalten. Zum Smart City-Gedanken gehört auch, dass die Smart City resilient, integrierend und nachhaltig ist. Wir wollen die Chancen, die Digitalisierung und Smart City Ansätze mit sich bringen nutzen und für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Guben erlebbar machen. Zudem möchten wir dadurch Freiräume und demokratische Entscheidungsprozesse stärken und innovativ gestalten.

Die Effekte, die unsere smarten Lösungen haben werden, sollen weder an Stadt- noch an Ländergrenzen haltmachen. So können wir als Doppelstadt Guben-Gubin zu einem europäischen Vorbild werden. Die Maßnahmen entwickeln und planen wir so, dass sie skalierbar sind. Darüber hinaus setzen wir auf die Verwendung von Open Source [Offene Quellen] und Open Data [offene Daten]. Wir wollen somit den Wissenstransfer ermöglichen und fördern, sowie die Datenhoheit unserer Kommune stärken und verhindern, dass wir in eine Abhängigkeit von einzelnen Technologieunternehmen geraten. Andere Städte und Gemeinden haben dadurch die Möglichkeit unsere Ansätze zu adaptieren.

**Lassen Sie uns gemeinsam die Chancen nutzen und ein SMARTES Guben für die Zukunft gestalten.**



Ihr Bürgermeister Fred Mahro

# 1.

## ANLASS & HINTERGRUND DER SMART CITY STRATEGIE GUBENS

### 1.1. VORZEICHEN UND ZIELE DER MODELLPROJEKTE SMART CITIES

Die Welt um uns herum verändert sich rasant. Digitalisierungsprozesse und Technologien machen das besonders sichtbar: Menschen aller Altersgruppen nutzen vor allem technische Möglichkeiten, um zu kommunizieren, zu arbeiten, einzukaufen und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Besonders in Krisenzeiten – spürbar durch die Corona Pandemie – wurde deutlich, welche Chancen die Digitalisierung mit sich bringt: Webinare, Videokonferenzen, Homeoffice, Online-Terminvergabe oder die verstärkte Nutzung von Online-Angeboten und -diensten prägen die Lebens- und Arbeitsbereiche unserer Gesellschaft zunehmend.

Die digitale Transformation bietet auch für Städte, Kreise und Gemeinden neue Möglichkeiten auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung.

Effiziente, technologisch fortschrittliche, ökologische und sozial inklusive Lösungen für zentrale Herausforderungen der Stadtentwicklung sind

gefragt. Es geht um technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen.

Gemeint sind Smart Cities. Der Begriff Smart City steht stellvertretend für Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, mithilfe digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Städte und Gemeinden technologisch fortschrittlicher zu gestalten. Die Ziele intelligenter Städte (smart cities) sind beispielsweise die Erhöhung der Lebensqualität der Einwohnerschaft, die Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz als auch die Verbesserung sozialer Faktoren und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe neuer digitaler Technologien (s. Smart City Charta).

Durch Vereinfachung, Automatisierung und Informationsbereitstellung kann in Bereichen wie Mobilität, Energie oder Umwelt vieles gelingen, was bisher als nicht leistbar eingeordnet wurde. In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Städte und Gemeinden auf den Weg gemacht und setzen diesen Ansatz von einer Smart City lokal um.

Gefördert werden diese Kommunen seit 2019 durch das Bundesministerium des Inneren und für Heimat [jetzt: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen] mit einem Gesamtbudget i. H. v. 820 Millionen Euro. Damit erhalten sie Unterstützung für die Planung und die Umsetzung der Digitalisierung gemäß einer integrierten, nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung. Gleichzeitig bekommen die Kommunen im Rahmen des Förderprogramms die Möglichkeit entsprechende sektorenübergreifende Strategien für das zukünftige Stadtleben unter Einbeziehung des europäischen Gedankens zu erproben. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau [KfW] hat die Förderung übernommen. Um den notwendigen Wissenstransfer zu ermöglichen, wurde ein Konsortium, bestehend unter anderem aus Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. [DLR], Fraunhofer, Deutsches Institut für Urbanistik [difu], Creative Climate Cities und Prognos beauftragt, die Modellprojekte fachlich zu begleiten, sowie eine Koordinierungs- und Transferstelle einzurichten.

## 1.2. DIE FÖRDERZUSAGE FÜR GUBEN

Auch Guben hat sich dazu entschieden, eine Smart City Strategie auszuarbeiten und bekam 2021 den Förderbescheid als Modellprojekt Smart Cities. Mit der Strategie sollen die Chan-

cen, die digitale Lösungen in der Stadtentwicklung mit sich bringen, unter Berücksichtigung und Vermeidung der Risiken, genutzt werden. Gefördert wird Guben durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen im Rahmen des „Modellprojekts Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“.

Guben eignet sich als Modellprojekt, da es als Klein- und Grenzstadt im ländlichen Raum besonders auf damit zusammenhängende Problematiken und Chancen eingehen kann.

Globale Gefahren aufgrund des Klimawandels machen vor Stadt- oder Landesgrenzen keinen Halt. Pandemien, Tierseuchen, Waldbrände oder Hochwasser können (Stadt-)Bevölkerungen flächendeckend gefährden. Länder- und -stadtübergreifende Zusammenarbeit und digitale Übersichtsplattformen können einen besseren Umgang mit Krisensituationen gewährleisten. Regionen werden dadurch widerstandsfähiger und sicherer, was Auswirkungen auf die allgemeine Lebensqualität hat.

Zudem stehen viele eher ländliche Regionen wie Guben vor der Herausforderung des Strukturwandels. Viele Menschen wandern ab, es kommt zu einem Fachkräftemangel sowie fehlender Ansiedlung von Arbeitsangeboten. In Folge dessen

können öffentliche und private Dienstleistungen unrentabel und eingeschränkt werden, was den Strukturwandel weiter beschleunigt. Herausforderungen wie diesen kann mit digitalen Lösungen begegnet werden, welche die Attraktivität der Regionen stärken und eine effiziente Infrastruktur aufrechterhalten. Die Stadt Guben ist auf einem sehr guten Weg die Herausforderungen des Strukturwandels erfolgreich zu gestalten. So siedelten sich 2022 zwei namenhafte internationale Unternehmen in Guben an.

### 1.3. AUSGANGSLAGE DER SMART CITY-STRATEGIE IN GUBEN

Als periphere Kleinstadt in der Niederlausitz an der polnischen Grenze und als ehemaliger Industriestandort für Textilwirtschaft und Chemiefaser hat Guben seit der Wende zu Beginn der 1990er Jahre – wie viele weitere ostdeutsche Kommunen – besonders mit Problematiken wie dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang und der weiter fortschreitenden Überalterung und daraus resultierendem Fachkräftemangel zu kämpfen. Aus den demographischen Veränderungen und einem stärkeren Zusammenwachsen der Städte Guben und Gubin ergeben sich neue Chancen, verbunden mit Herausforderungen. Die Stadt ist nur durch die Neiße von der polnischen Nachbarstadt Gubin getrennt. Beide Städte bemühen sich

seit 1993 um grenzüberschreitende Handlungen und Kooperationen. Den Europagedanken sowie die Kooperation mit der Partnerstadt Gubin zu stärken ist ein zentrales Zielbild der smarten Stadt.

Der vorherrschende Identitäts- und Vertrauensverlust in Guben muss zurückgewonnen werden, die Bevölkerung muss aktiv in die Entwicklungsprozesse eingebunden werden, um ein „Wir-Gefühl“ zu erzeugen. Durch eine aktive Beteiligung von der Gesellschaft sollen Hemmnisse bei dem Thema Digitalisierung überwunden werden. Dies soll durch die Entwicklung von Infrastruktur, Services und Kompetenzen erreicht werden.

Bedeutende [Wirtschafts-]Zentren wie Berlin, Dresden, Leipzig, Wrocław und Poznań sind relativ weit entfernt, sodass kaum Impulse aus den Wirtschaftsmetropolen auf die Region ausstrahlen. Damit hat Guben eine große Verantwortung für sich selbst und für die sie umgebene ländlich strukturierte Region. Als Mittelzentrum und Wirtschaftsstandort muss die Stadt vielfältige Funktionen der Daseinsvorsorge übernehmen und zentrale Einrichtungen für einen großen Verflechtungsraum zur Verfügung stellen.

Der Klimawandel stellt Guben vor weitere große Herausforderungen. Mit der städtischen Lage am Fluss Neiße ist eine erhöhte Hochwassergefahr zu verzeichnen. Als Folge niederschlagsarmer Pe-

rioden und trockener Waldböden ist außerdem die Waldbrandgefahr in dieser Region gestiegen. Darüber hinaus hat der bisherige Umgang mit Pandemien wie Corona, Schweinepest und Vogelgrippe und andere Defizite in digitalisierter, sozialer und lösungsorientierter Vernetzung von Hilfestrukturen verdeutlicht.

Guben kann erste Ansätze im Bereich Digitalisierung aufzeigen. Im Rahmen von verschiedenen Digitalisierungsmaßnahmen wurde ein erster Anstoß zum Ausbau von digitalen Strukturen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, Wissenschaft und den Bürgerinnen und Bürgern gemacht. Ziele dieser Maßnahmen sind die Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung und die Steigerung der Attraktivität von Guben als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Im Zuge dessen wurden freie WLAN-Hotspots im Stadtzentrum sowie eine smarte Straßenbeleuchtung und Gebäudeleittechnik der Stadtwerke Guben geschaffen. Dadurch wurde eine digitale Vernetzung, Steuerung und zentrale Überwachung für einen Teil der Gubener Infrastruktur möglich, was eine erhöhte Energieeffizienz mit sich bringt. Zusätzlich wurde das Angebot der Bibliothek um Online-Dienste und ein digitales Bilderbuchkino erweitert.

Mit einem systematischen problem- und bedarfszentrierten Einsatz digitaler Lösungen soll Guben zukunftssicherer gestaltet werden. Da-

bei nimmt die Einbindung der Stadtgesellschaft einen großen Stellenwert ein. Ein smartes Guben mit allen Gubenerinnen und Gubenern gemeinsam zu entwickeln ist Ziel der Strategie.

Folgende Fragestellungen wurden in der Entwicklung der Zielbilder bearbeitet:

- *Was bedeutet smart für die Entwicklung von Guben?*
- *Was bedeutet die Digitalisierung für das Leben der Menschen in Guben?*
- *Wo liegen die Mehrwerte der Digitalisierung in einer Grenzstadt im ländlichen Raum wie Guben?*
- *Wie geht Guben mit den Risiken der Digitalisierung um? Wie können die Risiken vermieden bzw. reduziert werden?*

Die vorliegende Strategie dient als Orientierungshilfe für die Entwicklung von Guben in den nächsten Jahren. Sie versteht sich als agiler Prozess und Orientierungshilfe, die bedarfsorientiert fortgeschrieben werden muss.

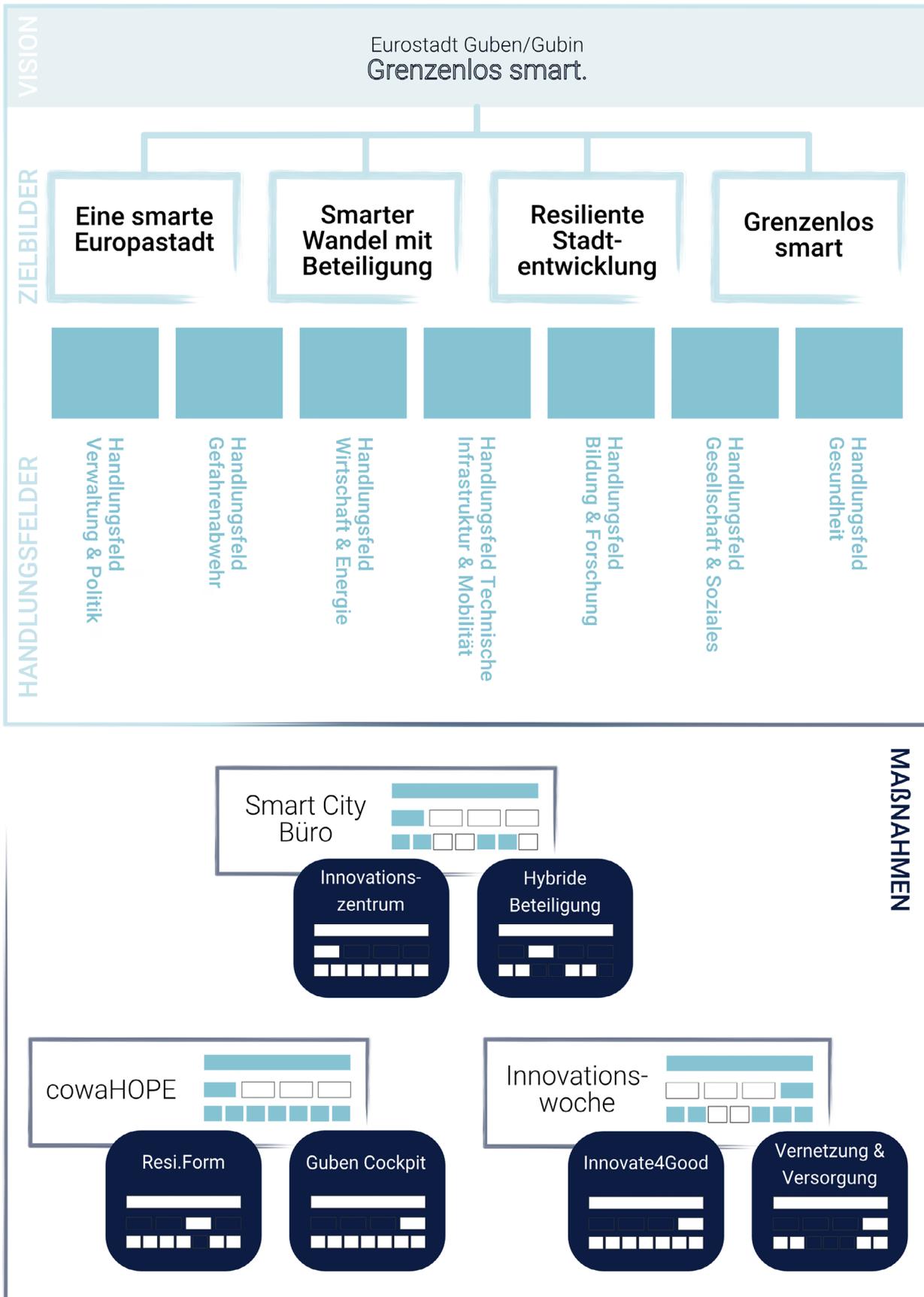


Abbildung 1: Übersicht Smart City Strategie Guben [Form Follows You 2023]

# 2. PROZESS DER STRATEGIEENTWICKLUNG



Abbildung 2: Prozess der Strategieentwicklung [Form Follows You 2023]

Aufbauend auf dem Antrag Gubens als Modellprojekt Smart Cities unter dem Motto „Eurostadt Guben / Gubin – Stadt ohne Grenzen“, einer Analyse relevanter strategischer Planungen und dem Dialogprozess mit der Verwaltung, Zivilgesellschaft, Politik sowie verschiedenen Expertinnen und Experten wurde für Guben die vorliegende Strategie partizipativ entwickelt.

## 2.1. ANTRAGSSTELLUNG

Im Jahr 2021 hat die Grenzstadt Guben sich als Modellprojekt Smart Cities beworben. Wesentliche Inhalte dieses Antrags wurden im Jahr 2021 im Entwicklungsprozess erarbeitet und bildeten die Ausgangslage für den weiteren Strategieprozess. Dazu zählen neben dem Antragsmotto „Eurostadt Guben / Gubin – Stadt ohne Grenzen“ auch erste Überlegungen bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung der Smart City Maßnahmen in Guben, die im weiteren Prozess weiterentwickelt und angepasst wurden.

2021 erhielt Guben die Förderzusage und begann darauf aufbauend 2022 mit der Beauftragung externer Berater und der Strategieerstellung.

## 2.2. ANALYSE BESTEHENDER PLANUNGEN

Für die Entwicklung einer übergreifenden Smart City Strategie für die Stadt Guben ist es wichtig, bestehende Strategien und Konzepte zu untersuchen und hinsichtlich ihrer Schnittmenge zur Smart City Guben einzuordnen. Dies erlaubt es über den gesamten Prozess hinweg, Querverbindungen zu bestehenden Zielen und Leitlinien abzubilden und entsprechende Synergieeffekte in der weiteren Planung frühzeitig zu erkennen und zu nutzen sowie Doppelentwicklungen zu vermeiden.

Die untersuchten Strategien und Konzepte sind sowohl überregional auf Bundes- und Landesebene als auch auf regionaler und kommunaler Ebene zu finden und sind im Einzelnen im Anhang aufgeführt.

Mit Blick auf den Smart City Prozess wurden Inhalte bestehender strategischer Planungen wie Handlungsempfehlungen, Ziele, Maßnahmen und Projekte auf ihren Beitrag zu den Zielsetzungen des MPSC-Antrages der Stadt Guben hin untersucht. Im Ergebnis wurden insgesamt 71 Projekte, Ideen, Ziele oder Empfehlungen herausgefiltert, die in den Prozess der Strategie, insbesondere der Zielbild- und Handlungsfeldentwicklung mit einbezogen wurden.

### **Ergebnisse:**

→ *Analysedatenbank bestehender strategischer Planungen und Themenfelder.*

## 2.3. GEMEINSAMES GESTALTEN STRATEGISCHER ZIELSETZUNGEN & MASSNAHMEN

Aufbauend auf dem Antrag als Modellprojekt Smart Cities, einer Analyse relevanter strategischer Planungen und dem Dialogprozess mit Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft sowie verschiedenen Expertinnen und Experten wurde die Smart City Strategie Guben in verschiedenen Formaten partizipativ entwickelt.

### Vision & Zielbilder

Im ersten Zielbildworkshop wurden die Analyse-Ergebnisse verschiedenen Expertinnen und Experten aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und weiteren lokalen und regionalen Akteurinnen und Akteuren präsentiert. Ziel der Veranstaltung war es zum einen die konzeptionelle Ausrichtung des Strategieprozesses ebenso wie die strategischen Ziele [s. 4.1] für die Smart City Guben gemeinsam zu erarbeiten sowie die im Antrag vorgeschlagenen Maßnahmen im Kontext bestehender Planungen zu erörtern.

So konnte ein gemeinsamer Entwurf einer Zukunftsvision formuliert werden, welcher im Verlauf der Strategieentwicklung weiterentwickelt wurde [s. Kapitel 3.1]

Zudem wurden zentrale Inhalte erarbeitet, die in die Zielbilder [s. Kapitel 3.2] von Gubens Smart City Strategie und in sinnvolle operative Handlungsfelder [s. Kapitel 3.3] übersetzt wurden. Folgende Aspekte wurden als besonders relevant für die konzeptionelle Grundhaltung der Smart City in Guben diskutiert:

Wir streben eine optimale, intelligente und zukunftsorientierte Digitalisierung in folgenden Bereichen an:

- *Verwaltung*
- *Gefahrenabwehr*
- *Wirtschaftsprozesse*
- *technische Infrastruktur*
- *Bildungsinfrastruktur*
- *Gesundheitsinfrastruktur*

Wir ermöglichen allen Bevölkerungsgruppen, von der Digitalisierung zu profitieren.

Wir ermöglichen auch denjenigen, die für eine Digitalisierung nicht zu gewinnen sind, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Wir bieten allen interessierten Gubenerinnen und Gubenern an, sich in die Entwicklungsprozesse einzubringen. Das Thema Beteiligung nimmt einen großen Stellenwert ein.

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Zielgruppen. Wir machen die Gubenerinnen und Gubener zu Mitwirkenden.

Wir sind offen für neue Entwicklungen. Wir verstehen ein smartes Guben als ein Guben für Alle.

### **Strategische Ziele & Handlungsfelder**

Die anschließende Auseinandersetzung mit den strategischen Zielen bestehender Planungen und bereits in Planung oder Umsetzung befindlicher Maßnahmen in Guben ermöglichte es, basierend auf den Analysedaten, Handlungsfelder und ihnen zugeordnete strategische Zielsetzungen festzulegen:

- *Handlungsfeld Verwaltung & Politik*
- *Handlungsfeld Gefahrenabwehr*
- *Handlungsfeld Wirtschaft & Energie*
- *Handlungsfeld Technische Infrastruktur & Mobilität*
- *Handlungsfeld Bildung & Forschung*
- *Handlungsfeld Gesellschaft & Soziales*
- *Handlungsfeld Gesundheit*

Vor dem Hintergrund der Zielbilder und Handlungsfelder für die Smart City Guben wurden die zwölf Projektideen des Antrags auf ihre Umsetzbarkeit hin untersucht und konkretisiert und auf neun Maßnahmen (drei Pilotmaßnahmen in der Strategiephase und sechs darauf aufbauende Maßnahmen in der Umsetzungsphase) reduziert.

### **Ergebnisse:**

- *Ausrichtung des Strategieprozesse*
- *Inhalte Zielbilder*
- *Aufgaben für die Handlungsfelder*
- *Maßnahmenstruktur*

## 2.4. DISKUSSION STRATEGISCHER ZIELSETZUNGEN UND OPERATIVER MASSNAHMEN

Im nächsten Schritt wurden in einer Online-Beteiligung drei ausgewählte Maßnahmen (Cowa-Hope, Innovate4Good, Guben Cockpit) öffentlich zur Diskussion gestellt. Außerdem wurden hier Meinungen und Ideen zur Strategie und der Smart City Vision allgemein abgefragt.

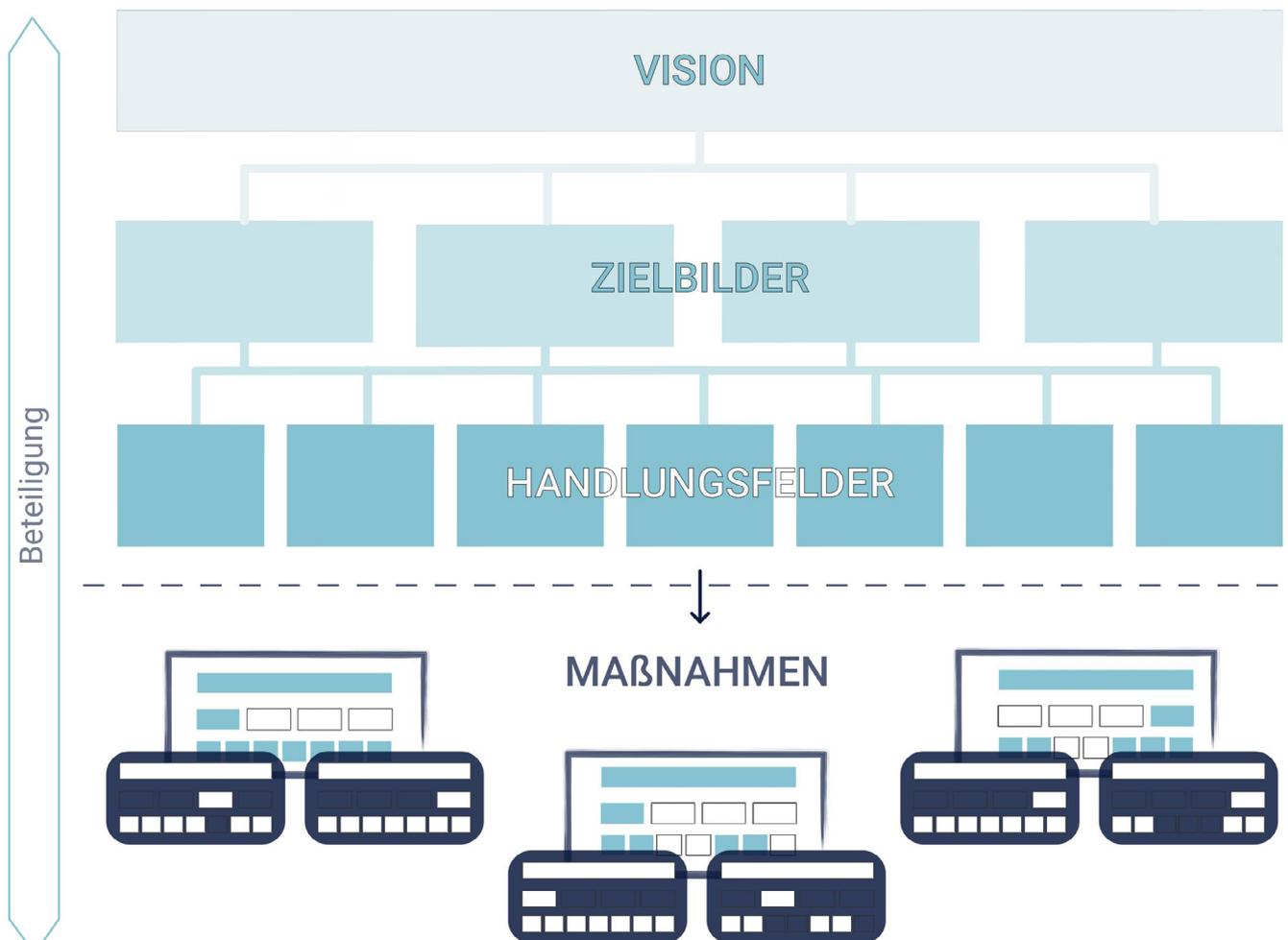


Abbildung 3: Aufbau des Zielsystems [Form Follows You 2023]

Ziel war es, die Hinweise aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft in die Ausgestaltung der Maßnahmen aufzunehmen.

Die meisten Anregungen gab es zum Thema Gefahrenabwehr bzw. zu dem Projekt CowaHope, etwa mit Vorschlägen in Bezug auf die Waldbrandgefahr oder emissionsarme Löschfahrzeuge bei der Feuerwehr.

Weitere Ideen bezogen sich auf die Strategie insgesamt und beinhalteten unter anderem die Themen Mobilität mit Hinweisen zum ÖPNV sowie eine smarte Verwaltung mit dem Wunsch, Anträge und Bescheide in digitaler Form zu ermöglichen.

*Die Online-Beteiligung begleitet den Strategieprozess und ist für weitere Hinweise geöffnet.*

**Ergebnisse:**

- Weiterentwicklung der Zielbilder
- Konkretisierung der Maßnahmen

## 2.5. VERTIEFUNG OPERATIVER MASSNAHMEN

Aus den Ergebnissen der Workshops und der Online-Beteiligung wurden Maßnahmen mit Teilprojekten für die Umsetzung konzipiert und im Rahmen von Vertiefungs-Workshops mit Expertinnen und Experten konkretisiert. Vorangestellt war ein Best-Practice-Workshop, in dem gute Beispiele anderer Kommunen zur Inspiration vorgestellt wurden. Anschließend sollen die Maßnahmen Innovate4Good, Guben Cockpit und Bürgerbeteiligung durch die Teilnehmenden für die Umsetzung konkretisiert werden.

**Ergebnisse:**

- Maßnahmen inkl. Teilprojekte
- Verantwortlichkeiten und Ressourcen

# 3. DIE SMART CITY GUBEN HEUTE

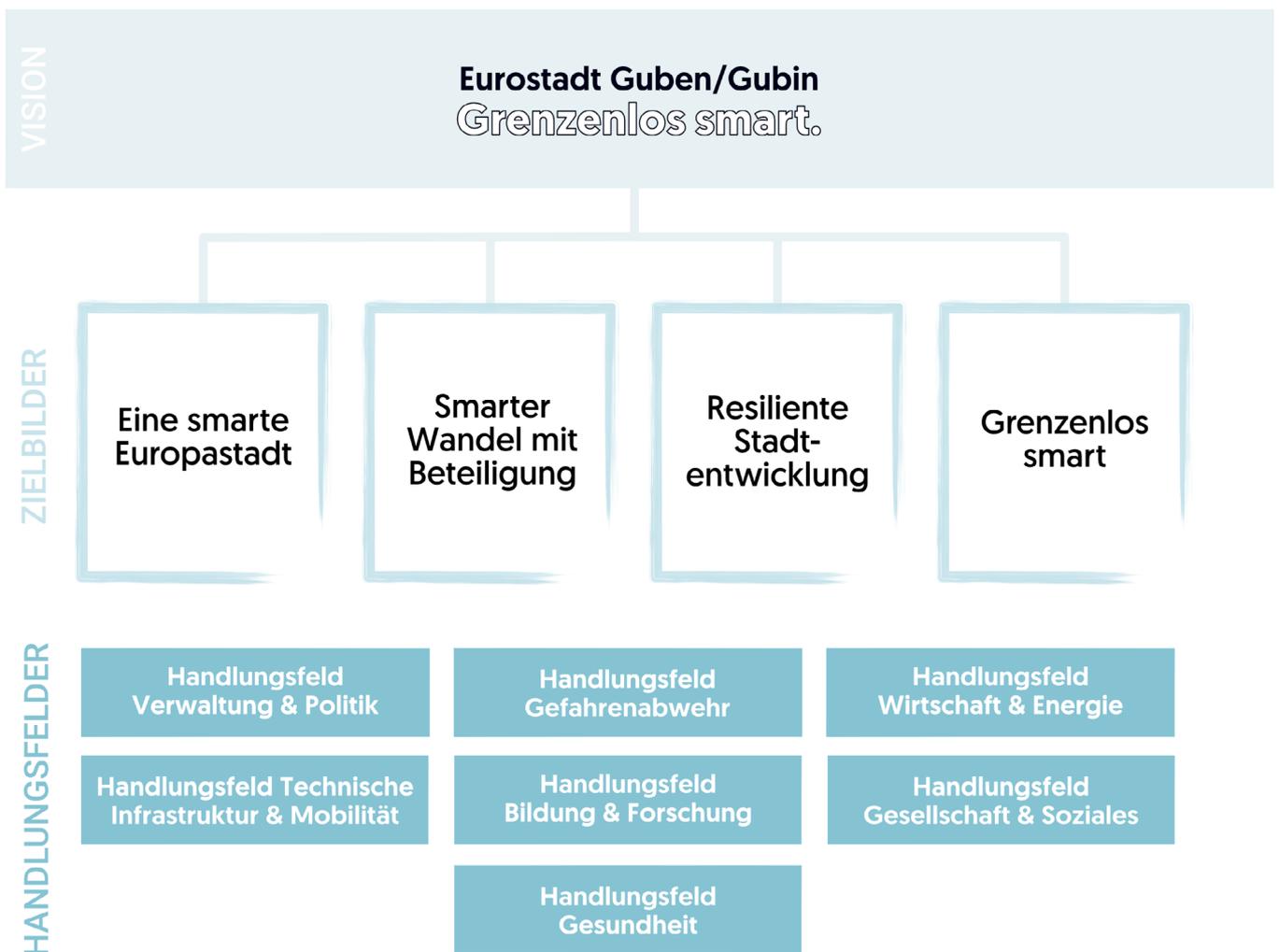


Abbildung 4: Vision, Zielbilder, Handlungsfelder [Form Follows You 2023]

### 3.1. VISION:

#### DIE NORMATIVE EBENE

##### „Eurostadt Guben / Gubin – Grenzenlos.smart.“

Die Smart City Guben hat 2030 in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle eingenommen, da sie die Bedarfe der Menschen in den Mittelpunkt des smarten Handelns stellt. So ist die resiliente Stadtentwicklung auf Basis einer transnationalen Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge die Grundlage des effektiven Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes geworden. Die Gubenerinnen und Gubener beteiligen sich gern aktiv an Projekten und Maßnahmen, da sie direkt von der Wirkung ihres Handelns profitieren. Wissen ist dabei allen Bevölkerungsgruppen zugänglich und bildet die Grundlage der aktiven Teilhabe. Der Fokus auf den Menschen macht die Smart City Guben lebens- und liebenswert.

### 3.2. ZIELBILDER:

#### DIE KONZEPTIONELLE EBENE

Wie im Kapitel 3 beschrieben konnte mit Hilfe der Ergebnisse des Zielbildworkshops eine Schärfung der im MPSC-Antrag bewilligten Ansätze vorgenommen werden. So wurden die Antragsinhalte in Bezug auf ihren tatsächlichen Beitrag als Zielbild oder Handlungsfeld, vor dem Hintergrund bereits bestehender Planungen, eingeordnet. Dies ermöglichte das Formulieren von vier Zielbildern, die den strategischen Ansatz des Gesamtprojektes zusammenfassen:

##### **Zielbild 1: Eine smarte Europastadt.**

Das städtische Handeln ist optimal organisiert und digitalisiert, wodurch die barrierefreie und grenzüberschreitende Zusammenarbeit vereinfacht wird.

##### **Zielbild 2: Smarter Wandel mit Beteiligung.**

Durch Beteiligung der Gubener Bürgerschaft an Entwicklungsprozessen werden die unterschiedlichen Interessen verschiedener Zielgruppen berücksichtigt.

##### **Zielbild 3: Resiliente Stadtentwicklung.**

Innovative, bedarfsgerechte Lösungen tragen dazu bei, die Stadt präventiv vor Gefahren zu schützen.

##### **Zielbild 4: Grenzenlos smart.**

Guben unterstützt neue, barrierefreie Konzepte und Projekte damit alle Bevölkerungsgruppen von der Digitalisierung profitieren können.

### 3.3. HANDLUNGSFELDER UND QUERSCHNITTSTHEMEN: DIE STRATEGISCHE EBENE

Durch die Bedarfserhebung, die Analyse bestehender Planungen und insbesondere den Zielbildworkshop konnten sieben Handlungsfelder für die Smart City Guben entwickelt werden, die zu einer agilen Projektentwicklung in Guben beitragen können, um die erläuterten Zielsetzungen zu erreichen. Die Handlungsfelder bilden die Grundlage für das operative Handeln der Verwaltung. Zu diesem Zweck wurden jeweils aus den strategischen Zielen der Handlungsfelder die Indikatoren zur Wirkungsmessung abgeleitet (siehe hierzu „Das Projektbüro“). Dabei ist zu bedenken, dass es sich um ein agiles System handelt, es können also neue Handlungsfelder dazu kommen oder bearbeitete Handlungsfelder wegfallen. Somit sind die folgenden Aussagen zu den strategischen Zielen und Handlungsfeldern als Momentaufnahmen und als erster Ansatz für die weitere Entwicklung zu verstehen.

Im Prozess der Strategieentwicklung wurden in partizipativen Verfahren sieben Handlungsfelder identifiziert, die zu einer agilen Projektentwicklung in Guben beitragen können, um die erläuterten Zielsetzungen zu erreichen.

#### 3.3.1. HANDLUNGSFELD VERWALTUNG UND POLITIK (HFVP)

Dieses Handlungsfeld bündelt die Ressourcen für die Maßnahmen und Teilprojekte rund um die Digitalisierung der behördlichen Arbeitsprozesse, die sich auf die Verwaltung selbst beziehen, aber auch auf die Kommunikation und Zusammenarbeit der Behörde mit der Bevölkerung. Folgende strategische Zielsetzungen wurden für dieses Handlungsfeld abgeleitet:

- *HfVP-1: Bedarfsgerechte Digitalisierung des Verwaltungshandelns*
- *HfVP-2: Digitaler Bürgerservice und bürgerorientierte Dienstleistungen*
- *HfVP-3: Zielorientierte Ansprache und Information der Bürgerinnen und Bürger*
- *HfVP-4: Optimierung der Zusammenarbeit der beiden Städte Guben und Gubin*

### 3.3.2. HANDLUNGSFELD GEFAHREN- ABWEHR (HFGA)

Im Handlungsfeld Gefahrenabwehr stehen insbesondere grenzüberschreitende Lösungen im Fokus, die aufgrund der Herausforderungen (über-) regionaler Zusammenarbeit verschiedener Akteure und der Reichweite von Gefahren in den Bereichen Umweltkatastrophen, Pandemien und (Energie-) Sicherheit einer besonderen Organisation bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen und Teilprojekten bedürfen. Folgende Handlungsfeldziele werden hier gesetzt:

- *HGa-1: Grenzüberschreitende Optimierung der Gefahrenabwehr mit Hilfe von intelligenten Prozessen*
- *HGa-2: Nutzung einer grenzüberschreitenden Datengrundlage*
- *HGa-3: Optimale Koordinierung der Rettungs- und Hilfskräfte bei erforderlichlichem Einsatz*
- *HGa-4: Resiliente Stadtentwicklung*

### 3.3.3. HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT UND ENERGIE (HFWE)

Das Handlungsfeld Wirtschaft und Energie soll die Akteure und Ressourcen zusammenbringen, die qualifiziert sind, das wirtschaftliche Handeln inkl. des Tourismus sowie die Energieversorgung grenzüberschreitend zu koordinieren und auszubauen, um den Wirtschaftsstandort Guben zu stärken. Folgende Handlungsfeldziele werden hier gesetzt:

- *HfWE-1: Intelligente Wirtschaft und Energieversorgung*
- *HfWE-2: Gemeinsamer Wirtschaftsraum über Grenzen hinweg*
- *HfWE-3: Gemeinsame grenzüberschreitende Wirtschafts- und Tourismusförderung – digital vernetzt*

### 3.3.4. HANDLUNGSFELD

#### TECHNISCHE INFRASTRUKTUR & MOBILITÄT (HfTIM)

Dieses Handlungsfeld widmet sich der Weiterentwicklung der Mobilität in Guben, aber auch neuen intelligenten technischen Infrastrukturen. Um die Ressourcen und Akteure für eine Infrastruktur zusammenzubringen, die klimaneutralen und modernen Ansprüchen gerecht wird, wurden folgende Handlungsfeldziele gesetzt:

- *HfTIM-1: Bedarfsgerechter und grenzüberschreitender öffentlicher Personennahverkehr*
- *HfTIM-2: Vorausschauende und nachhaltige Instandhaltung*
- *HfTIM-3: Optimierung der Verkehrsinfrastruktur*
- *HfTIM-4: Barrierefreie Informationssysteme*

### 3.3.5. HANDLUNGSFELD BILDUNG & FORSCHUNG (HfBF)

Dieses Handlungsfeld widmet sich den Teilprojekten des Bildungswesens. Dazu werden die Akteure und Ressourcen der Kitas, Schulen und des lebenslangen Lernens in den Blick genommen. Folgende Ziele sollen durch die Tätigkeiten in diesem Handlungsfeld verfolgt werden:

- *HfBF-1: Zeitgemäße Bildungsformate und -infrastrukturen*
- *HfBF-2: Lernen für Alle – an die individuellen Bedürfnisse anpassbar*
- *HfBF-3: Absicherung der Zwei- & Mehrsprachigkeit*
- *HfBF-4: Guben und Gubin als gemeinsamer Bildungsstandort*

### 3.3.6. HANDLUNGSFELD

#### GESELLSCHAFT & SOZIALES (HFGS)

Die Koordination von Akteuren und Ressourcen des gesellschaftlichen Lebens sowie der Kommunikationskanäle in der Stadt und in der Region soll dazu dienen, folgende Zielsetzungen zu erreichen:

- *HfGS-1: Etablierte transparente Kommunikationswege – Beteiligung ist gewünscht und erwartet*
- *HfGS-2: Verknüpfte Arbeits- und Lebensorte und -formen*
- *HfGS-3: Niedrigschwelliger Zugang zu kulturellen und sozialen Infrastrukturen für Alle*
- *HfGS-4: Inklusive und integrierende Angebote*

### 3.3.7. HANDLUNGSFELD

#### GESUNDHEIT (HFG)

Die Sicherstellung medizinischer Versorgung und sozialer Daseinsvorsorge in der Doppelstadt soll über die Planung und Umsetzung von Teilprojekten im Bereich der Gesundheitsversorgung gewährleistet werden. Um insbesondere den Ausbau telemedialer Angebote voranzutreiben, wurden folgende Handlungsfeldziele definiert:

- *HfG-1: Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung*
- *HfG-2: Flächendeckende Gesundheitsversorgung*
- *HfG-3: Enge Zusammenarbeit mit regionalen Gesundheitsakteuren/-einrichtungen sowie bestehenden Netzwerken*

### 3.4. BESTANDSMASSNAHMEN

Das vorangegangene Kapitel beschreibt Themenbereiche, die für die Smart City Strategie besonders relevant sind. In diesen Bereichen werden bereits programmunabhängig Projekte (siehe Tabelle 1) umgesetzt, auf die mit den Smart City Maßnahmen aufgebaut werden soll.

### 3.5. QUERSCHNITTSTHEMEN

Die oben beschriebenen Handlungsfelder stehen untereinander in enger Verbindung, sodass sich wichtige Querschnittsthemen ergeben, die einer besonderen Betrachtung bedürfen und wiederum eigene Unterziele verkörpern. Folgende Themen werden bei der Umsetzung aller Maßnahmen beachtet:

Im Rahmen der Smart City Strategie werden Maßnahmen umgesetzt, die das **Internet der Dinge (IoT)** oder **Machine-to-Machine Technologien** beinhalten. Daher beschäftigt sich Guben von Beginn an mit den Herausforderungen, die sich zukünftig durch die Verarbeitung von erhöhten Datenmengen ergeben. Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten und Informationen ist ein essenzieller Bestandteil dieser Vorgehensweise. Besondere Instrumente werden eingesetzt, um die selbstbestimmte Kontrolle der Erhebung, Speicherung, Nutzung und Verarbeitung – die **Datensouveränität** – vor allem in Bezug auf personenbezogene Daten zu gewährleisten. Guben

misst dieser Tatsache eine besondere Bedeutung bei und berücksichtigt selbstverständlich alle gesetzlichen Vorgaben wie beispielsweise die Grundsätze der Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) hinsichtlich Transparenz, Zweckbindung, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität, Vertraulichkeit und Rechenschaftspflicht im vollen Umfang. Eine Erhöhung der **IT-Sicherheit**, also Maßnahmen um technische Geräte, elektronische Systeme und Daten gegen böswillige Angriffe zu verteidigen, ist in Planung, um unbefugten Personen den Zugang sowie zerstörerische Handlungen zu unterbinden. Dazu gehört auch die Arbeit mit **Open Source Software**, Software die jeder nutzen, einsehen und verändern kann, nach aktuellen Standards, um Vendor Lock-ins zu vermeiden. Zudem wird sich nach **Open Data Ansätzen** gerichtet, um einen freien Zugang und Benutzung zu öffentlichen Daten für alle sicher zu stellen. Es werden Schulungen für zukünftige digitale „Macherinnen und Macher“ sowie für Fachpersonal angestrebt, um Wissen und Kapazitäten für das Gubener Datenmanagement aufzubauen.

### 3.6. QUERSCHNITTMASSNAHMEN

Das vorangegangene Kapitel beschreibt Themenbereiche, die für alle Maßnahmen in unterschiedlichem Grad relevant sind. In diesen Be-

reichen werden bereits programmunabhängig Projekte umgesetzt, um die grundlegenden Anforderungen zu definieren und essentiellen Infrastrukturen bereitzustellen. Die Tabelle spiegelt aktuelle Bestrebungen in den Themenbereichen IT-Infrastruktur, Datenethik, -souveränität und -schutz sowie Schnittstellen wieder. Auch in den Maßnahmen der Strategiephase der Smart City Strategie Gubens werden Quer-

schnittsprojekte umgesetzt, die für alle Maßnahmen relevant sind. Dazu zählen insbesondere das Masterportal und die Datenstrategie. Die Datenstrategie wird im Rahmen der Maßnahme cowaHOPE erstellt.

PROJEKTE	HANDLUNGSFELDER	STATUS
Smarte Straßenbeleuchtung	Wirtschaft & Energie	in Anwendung, in Weiterentwicklung
GLT Gebäudeleittechnik der Stadtwerke Guben	Wirtschaft & Energie	in Anwendung, in Weiterentwicklung
SaGIS – Geoinformationsportal	Verwaltung & Politik	in Anwendung

Tabelle 1: Bestandsmaßnahmen

PROJEKTE	QUERSCHNITTSTHEMEN	STATUS
Freie WLAN Hotspots	IT-Sicherheit	in Anwendung, in Weiterentwicklung
Stadtbibliothek Guben	Datensouveränität	in Anwendung
Guben-Gubin App Zwei Rathäuser – eine Europastadt	IT-Sicherheit	in Anwendung, in Weiterentwicklung
Umsetzung OZG	IT-Sicherheit, Datensouveränität	in Planung
Datenkonzept & Masterportal	IT-Sicherheit, Datensouveränität	in Umsetzung Maßnahme >cowaHOPE

Tabelle 2: Querschnittsmaßnahmen

# 4.

## MASSNAHMEN UND PILOTPROJEKTE

Zur Verwirklichung der gemeinsam entwickelten Vision und Zielen der Smart City Strategie Gubens wurden aus den im Antrag formulierten Ideen und im Beteiligungsprozess entwickelten Projekten Maßnahmen definiert (s. Abb. 3). Die Kriterien zur Aufstellung von Smart City-Maßnahmen aus sich ergänzenden Teilprojekten garantieren eine integrierte Entwicklung.

### **Kriterien für Teilprojekte einer Maßnahme:**

1. *Beitrag zur Stadtentwicklung [Zielbilder, strategische Ziele, Handlungsfelder und räumlicher Bezug]*
2. *Definierte Ressourcen & Aufgaben [Teilprojekte, Beteiligung, Mehrwert, Verstetigung, Verantwortlichkeit der Kommune]*
3. *Modellhaftigkeit [Skalierbarkeit & Übertragbarkeit, Innovation, Räumliche Wirkung, Open Source]*
4. *Monitoring [Stand der Maßnahme, Schnittstellen zu anderen Maßnahmen, Meilensteine, Operative Ziel und Schlüsselindikatoren]*

Die in der Strategiephase entwickelten Maßnahmen gliedern sich in zwei Kategorien (s. Abb. 3), welche sich in ihrer zeitlichen Umsetzung unterscheiden. Sowohl die Sofort-, als auch die Umsetzungsmaßnahmen werden innerhalb eines Steckbriefs abgebildet, um einerseits die übergreifende Zielerreichung zu erfassen und andererseits um erste Meilensteine, Umsetzungsschritte sowie die mögliche Teilprojekte abzubilden.

In Abbildung 5 werden die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Maßnahmen verdeutlicht. Hierbei ist es wichtig, Synergien und Zusammenhänge herauszustellen, um die Maßnahmen effizient umzusetzen. In den nachfolgenden Unterkapiteln werden die drei Maßnahmenbündel wie in Abbildung 5 dargestellt beschrieben, dabei gibt es für jede Maßnahme einen Steckbrief.

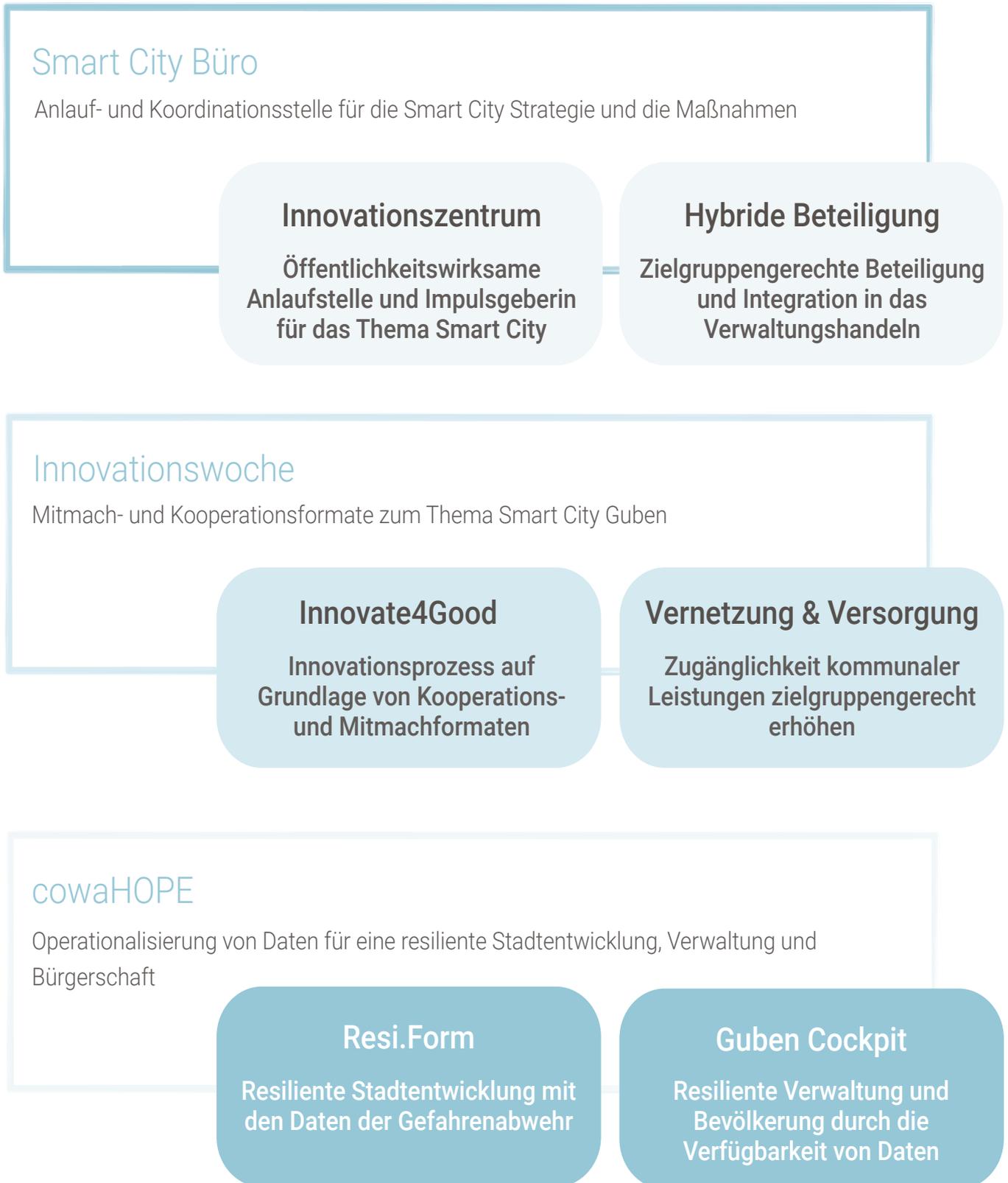


Abbildung 5: Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen [Form Follows You, 2023]



Abbildung 6: Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen [4.1. Smart City Büro, 4.2. Innovationszentrum & 4.3. Hybride Beteiligung] [Form Follows You, 2023]



Abbildung 7: Piktogramm SC Büro-Innovationszentrum-Hybride Beteiligung [slapa & die raumplaner, 2023]

## 4.1. SMART CITY BÜRO

Strategiephase 2022 – 2023

<p><b>Zielgruppe</b></p>	<p>Stadtverwaltung Guben/Gubin, Smart City Macherinnen und Macher, Stadtbevölkerung, lokale Wirtschaft</p>
<p><b>Projektpartnerinnen und -partner</b></p>	<p>Stadtverwaltung Guben/Gubin, Freiwilligenagentur Guben, Enge Kooperation mit Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Eventmanagement Stadt Guben</p>
<p><b>Zielbilder der Maßnahme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⊗ Zielbild 1: Eine smarte Europastadt.</li> </ul>	<p><b>Charakteristika der Maßnahme</b></p> <p>In der Strategiephase werden Räumlichkeiten akquiriert und das Smart-City-Büro zunächst als Koordinationsstelle für die Qualifizierung von SC-Maßnahmen und als öffentliche Anlaufstelle für das Thema Smart City geplant und aufgebaut. Dadurch können folgende Aufgaben übernommen werden:</p>
<p><b>Handlungsfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⊗ Politik und Verwaltung</li> <li>⊗ Gefahrenabwehr</li> <li>⊗ Gesellschaft &amp; Soziales</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ <i>Analyse bestehender Prozesse und Instrumente für die Maßnahmenentwicklung</i></li> <li>→ <i>Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern und Umsetzungspartnerinnen und -partnern während der Maßnahmenentwicklung,</i></li> <li>→ <i>Kuration des politischen Freigabeprozesses von Maßnahmen.</i></li> <li>→ <i>Information der Bevölkerung</i></li> </ul>
<p><b>Handlungsfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⊗ Politik und Verwaltung</li> <li>⊗ Gefahrenabwehr</li> <li>⊗ Gesellschaft &amp; Soziales</li> </ul>	<p>Dies ermöglicht in der Strategiephase, die Einbindung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ <i>bestehender Informations-/Beteiligungsformate für verschiedene Zielgruppen u. a.: Digitalisierung des Seniorenwegweisers (&gt;Hybride Beteiligung)</i></li> <li>→ <i>bestehender Wissensnetzwerke u. a. Wissenstransfer mit anderen Kommunen, Schulterblicke in Unternehmen, Austausch am Kneipen-/ Stammtisch (&gt;Innovationszentrum)</i></li> </ul>
	<p><b>Räumlicher Bezug der Maßnahme</b></p> <p>Die räumliche Verortung des SC-Büros wird in der Gubener Altstadt angestrebt. Für das Team soll es durch den Kontakt zur Bürgerschaft die Möglichkeit zur bedarfsgerechten Identifikation von Anpassungspotentialen in der Verwaltung und der Stadt geben.</p>

## 4.1.1. INNOVATIONSZENTRUM

Umsetzungsphase 2023 – 2026

### Zielgruppe

Stadtverwaltung Guben, Smart City-Macherinnen und -Macher, Stadtbevölkerung Guben/Gubin

### Projektpartnerinnen und -partner

Stadtverwaltungen Guben und Gubin, Freiwilligenagentur Guben, Bibliothek Guben, Enge Kooperation mit Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Eventmanagement

### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ **Zielbild 1:** Eine smarte Europastadt.

### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Gefahrenabwehr
- ⊗ Wirtschaft & Energie
- ⊗ Technische Infrastruktur & Mobilität
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales
- ⊗ Gesundheit

### Mehrwert für die Bürgerschaft

- Fester Anlaufpunkt für Ideen und Fragen zu Smart City
- Verbesserung der Daseinsvorsorge [durch die Entwicklung von Innovationen mit Expertinnen und Experten des Gesundheitssektors]

### Charakteristika der Maßnahme

In der Umsetzungsphase soll ein Innovationszentrum als zentrale Anlaufstelle für Stakeholder, Umsetzungspartnerinnen und -partnern dienen. Für diese Räumlichkeit sollen Materialien und Ausstattungselemente für den Wissenstransfer mit Kommunen und Stadtentwicklungsakteuren sowie für die Qualifizierung und Umsetzung von Stadtentwicklungsmaßnahmen aufgebaut werden. In das Zentrum werden auch die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden des Smart City Teams der Stadt Guben integriert. So werden die Räumlichkeiten langfristig für die Stadtentwicklung Gubens mit folgender Ausstattung ertüchtigt:

- *Anwendung zur integrierten Prozesssteuerung in der Stadtentwicklung*
- *QR-Codes mit variablen Rauminformationen*
- *Smart Village App für Öffentlichkeitsbeteiligung*
- *Ausstattung eines Reallabors*
- *Multi-Touch-Tisch für die Nutzung des Guben Cockpits*

### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Das Innovationszentrum soll sich als erste analoge Anlaufstelle und Knotenpunkt für grenzüberschreitende Stadtentwicklungsprojekte etablieren, um diese zur Bewältigung aktueller räumlicher Herausforderungen aus den Bedarfen der Stadtgesellschaft bzw. jeweiligen Zielgruppen zu entwickeln.

## 4.1.2. HYBRIDE BETEILIGUNG

Umsetzungsphase 2023 – 2026

### Zielgruppe

Stadtverwaltung Guben, Smart City-Macherinnen und -Macher, Stadtbevölkerung Guben/Gubin

### Projektpartnerinnen und -partner

Stadtverwaltungen Guben und Gubin, Freiwilligenagentur Guben, Bibliothek Guben, Enge Kooperation mit Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Eventmanagemen

### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ Zielbild 2: Smarter Wandel mit Beteiligung.

### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Gefahrenabwehr
- ⊗ Wirtschaft & Energie
- ⊗ Technische Infrastruktur & Mobilität
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales

### Mehrwert für die Bürgerschaft

- Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für alle
- Mehr Möglichkeiten der Mitgestaltung bei städtischen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen
- Unterstützung demokratischer Prozesse

### Charakteristika der Maßnahme

Das Smart City Büro stellt mit seiner Ausstattung eine Anlaufstelle für die Öffentlichkeit und die Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und der Verwaltung dar. Die Kombination aus SC-Projektmanagement und den Werkzeugen der Stadtentwicklung, ermöglicht es, einen Ort für die co-kreative Stadtentwicklung zu schaffen, an welchem die Ausstattung und die Prozesse für eine zielgerichtete Überführung von Anregungen aus der Öffentlichkeit in die entsprechenden Fachbereiche vorzufinden sind. In der Maßnahme „Hybride Beteiligung“ soll aufbauend auf den Ergebnissen des >SC Büros und der >Innovationswoche durch das >Innovationszentrum ein Konzept für zeitgemäße Formen hybrider (Bürger-)Beteiligung, [insbesondere für Kleinstädte] entwickelt werden.

### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Mit einem Katalog hybrider Beteiligungsformaten soll die Stadtbevölkerung zielgruppenorientiert adressiert werden und Ausgrenzungen verhindert werden. >Innovate4Good dient in diesem Zusammenhang als Umsetzungswerkzeug und das >Innovationszentrum als Bezugsraum.



Abbildung 8: Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen [4.4. Innovationswoche, 4.5. Innovate4good & 4.6. Vernetzung & Versorgung] [Form Follows You, 2023]



Abbildung 9: Piktogramm Innovationswoche – Innovate4Good – Vernetzung & Versorgung [slapa & die raumplaner, 2023]

## 4.2. INNOVATIONSWOCHE

Strategiephase 2022 – 2023

### Zielgruppe

Stadtbevölkerung, insbesondere Bildungs- und Jugendeinrichtungen, lokale Vereine, lokale Wirtschaft und Akteure des Gesundheitssektors

### Projektpartnerinnen und -partner

LK Spree-Neiße, Stadtverwaltungen Guben/Gubin, Land Brandenburg, IHK, Schulen Guben/Gubin, Brandenburger EU Abgeordnete, Ortsteile, FabMobil, CoLAB Cottbus, Gründungszentrum Cottbus, Jugendeinrichtungen, Vereine und Sportzentren, Touristeninformation, Gastronomie, Stadtbibliothek Guben, Mobilitätsakteure, regionale Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Start-Up Lausitz, Naëmi-Wilke-Stift

### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ **Zielbild 4:** Grenzenlos smart.

### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales
- ⊗ Gesundheit

### Charakteristika der Maßnahme

In der Strategiephase soll mit der Innovationswoche eine hybride Aktionswoche, als Auftakt zum Thema Smart City konzeptioniert und geplant werden. Sie soll die ganze Stadtbevölkerung erreichen und so das Bewusstsein für die digitale Transformation stärken. Reallabore im Gubener Stadtgebiet sollen bspw. temporär neue räumliche Konfigurationen erproben und zum Mitmachen und Experimentieren einladen.

Aus den strategischen Zielen der Smart City Strategie wurden Innovationsthemen für Guben erarbeitet (>Innovate4Good). Für die Innovationswoche wurde aus dieser Auswahl das Thema „Erhöhung der Zugänglichkeit der Leistungen der Daseinsvorsorge im Bereich Gesundheit“ gewählt. Durch das Erproben innovativer Formate sollen konkrete Ergebnisse für die Etablierung eines Innovationsprozesses erzeugt werden (>Innovate4Good) und Kooperationen sowie innovative Lösungen (>Vernetzung & Versorgung) entstehen. So sollen Zugangshürden zum Thema Smart City gesenkt werden, indem niedrigschwellige Lösungen für die Erhöhung der Zugänglichkeit der Daseinsvorsorge entstehen.

### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Neue Formen der Zusammenarbeit sollen gefunden, entwickelt und nach Möglichkeit getestet werden. Dabei werden räumliche Wirkweisen, Herausforderungen und Anforderungen der Formate und Werkzeuge für den weiteren Einsatz evaluiert, sodass sie künftig zielgerichtet eingesetzt werden können.

## 4.2.1. INNOVATE4GOOD

Umsetzungsphase 2023 – 2026

### Zielgruppe

Stadtbevölkerung Guben und Gubin insbesondere Jugendeinrichtungen, Vereine und die lokale Wirtschaft

### Projektpartnerinnen und -partner

Landkreis Spree-Neiße, Stadtverwaltung, Land Brandenburg, IHK, Schulen, Brandenburger EU Abgeordnete, Ortsteile, VRBB, Fab-Mobil, CoLAB Cottbus, WFBB, Jugendeinrichtungen, lokale Vereine und Sportzentren, Touristeninformation, lokale Gastronomie, Stadtbibliothek, Mobilitätsakteure (DB, VBB, ODEG), lokale Wirtschaft, Start-Up Lausitz, Naëmi-Wilke-Stift, Netzanbieter, Smart City Macherinnen und -Macher

### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ **Zielbild 4:** Grenzenlos smart.

### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Gefahrenabwehr
- ⊗ Wirtschaft & Energie
- ⊗ Technische Infrastruktur & Mobilität
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales
- ⊗ Gesundheit

### Mehrwert für die Bürgerschaft

- Steigerung und Sicherung der Lebensqualität in Guben auch in Zukunft
- Möglichkeiten eigene innovative Ideen zu generieren und einzubringen

### Charakteristika der Maßnahme

Basierend auf den Erkenntnissen zur Einsatzfähigkeit verschiedener Formate und Werkzeugen für Zusammenarbeit (>Smart City Büro) sowie den identifizierten Forschungsbedarfen für Guben (>Innovationswoche) wird mit Innovate4Good ein Innovationsprozess etabliert.

Ziel ist es ein Konzept zu erarbeiten, um im Rahmen von Koproduktions- und Mitmachformaten in Guben Bedarfe zu erfragen sowie digitale Werkzeuge und innovative Formate niedrigschwellig zu testen. So finden Citizen science-Projekte besondere Beachtung. Dies lädt Bürgerinnen und Bürger aus Guben / Gubin sowie regionale Stakeholder ein, sich mit aktuellen Trends und Herausforderungen auseinanderzusetzen und sich aktiv einzubringen.

### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Nach der Strategieweise (>Innovationswoche) sollen die (entwickelten) Formate und Werkzeuge für Zusammenarbeit auch von und für eine breite Masse der Bürgerinnen und Bürger sowie für Stakeholder aus der Region nutzbar sein, um regionale Synergien für innovative Ideen aufzudecken und zu nutzen.

## 4.2.2. VERNETZUNG & VERSORGUNG

Umsetzungsphase 2023 – 2026

### Zielgruppe

Medizinisches und Pflegepersonal und deren Patientinnen und Patienten, Stadtbevölkerung Guben und Region

### Projektpartnerinnen und -partner

Krankenhaus Naëmi Wilke Stift (NWS), Ärztinnen und Ärzte, Pflegedienste, Apotheken, Krankenkassen sowie weitere medizinische Einrichtungen im LK, Universitätsmedizin Cottbus, Kooperation mit Zawiw (Ulm) für weitergehende Ansätze

### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ **Zielbild 4:** Grenzenlos smart.

### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales
- ⊗ Gesundheit

### Mehrwert für die Bürgerschaft

- Verbesserung und Absicherung Daseinsvorsorge
- Moderne medizinische Versorgung
- Entlastung pflegender Angehöriger

### Charakteristika der Maßnahme

Verschiedene temporäre Nutzungsformen sollen im Leerstand erprobt und Möglichkeiten des Ausprobierens für innovative digitale Lösungen geschaffen werden. In einem ersten Schritt werden durch eine engen Kooperation mit dem NWS, eine Renovierung, Ausstattung und Nutzung der Räumlichkeiten zur lokalen Gesundheitsversorgung und zur Digitalisierung lokaler Gesundheitsangebote mit folgenden Anwendungen pilotiert:

- Möglichkeiten zur Nutzung von Telemedizin
- Räume mit geteilten Infrastrukturen für Pflegedienste
- Infrastrukturen zur Sammlung von Daten zu ambulanten und stationären Gesundheitsangeboten und zur Auswertung in Bezug auf eine Angebots- und Routenoptimierung
- Infrastrukturen zu Pilotierung intelligenter Anwendungen für bilinguale Gesundheitsangebote
- Anlaufstellen für Personen mit Interesse an digitalen Anwendungen für die häusliche Pflege

### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Eine engere Vernetzung der grenzübergreifenden medizinischen Akteure der Stadt untereinander sowie mit den Patientinnen und Patienten ermöglicht eine Verbesserung der medizinischen Versorgung in der gesamten Region. Neue Nutzungsformen für leerstehende Gebäude in Guben tragen zu einer Belebung der Stadt und einer Erhöhung der Lebensqualität bei. .

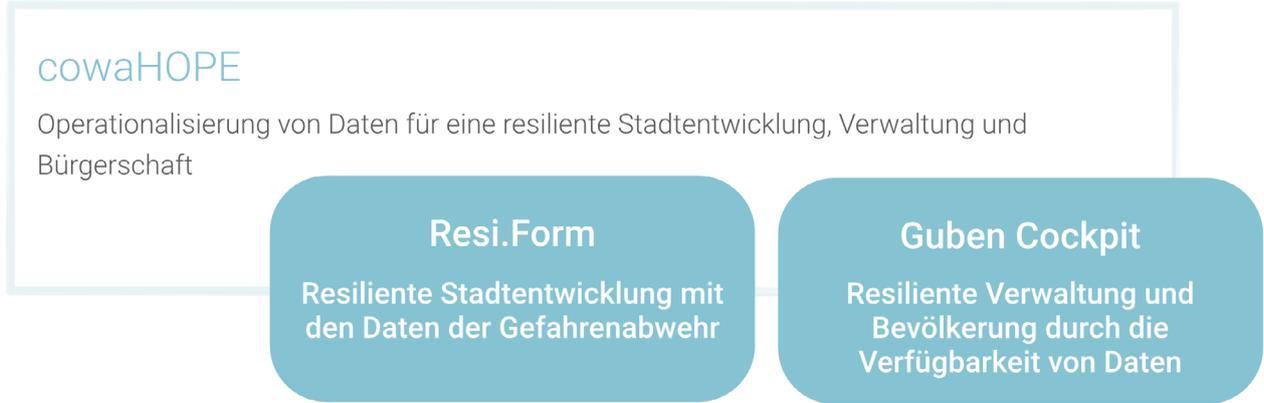


Abbildung 10: Zusammenhänge der Strategie- und Umsetzungsmaßnahmen [4.7. cowaHOPE, 4.8. Resi.Form & 4.9. Guben Cockpit] [Form Follows You, 2023]

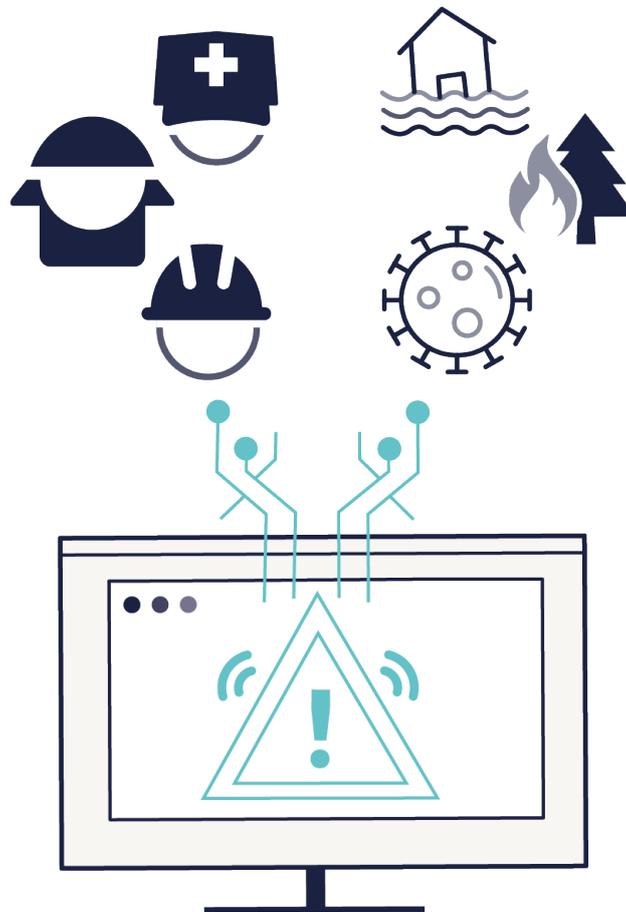


Abbildung 11: Piktogramm cowaHOPE – Resi.Form – Guben Cockpit [slapa & die raumplaner, 2023]

## 4.3. COWAHOPE

Strategiephase 2022 – 2023

### Zielgruppe

Stadtverwaltungen Guben / Gubin, Landkreis, Land Brandenburg, Bund, Leitstelle Lausitz, Zivilgesellschaft, Wirtschaft

### Projektpartnerinnen und -partner

Stadtverwaltungen Guben/Gubin, Landkreis, BTU Cottbus-Senftenberg, Geodatenservice Brandenburg, DigitalAgentur, Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V., Region und Leitstelle Lausitz, Freiwillige Feuerwehr Guben, Naëmie-Wilke-Stift, Technisches Hilfswerk

### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ **Zielbild 1:** Eine smarte Europastadt.

### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Gefahrenabwehr
- ⊗ Wirtschaft & Energie
- ⊗ Technische Infrastruktur & Mobilität
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales
- ⊗ Gesundheit

### Charakteristika der Maßnahme

In der Strategiephase werden partizipativ die Anforderungen an Anwendungen für die Kommunikation und die Analyse zum Thema resilienter Stadtentwicklung definiert und Einsatzpotentiale in Verwaltungsprozessen aufgedeckt. Zudem wird durch die Maßnahme einerseits die Basisinfrastruktur [Masterportal] geschaffen und andererseits werden Datenanforderungen [Datenkonzept] definiert.

Dies bildet die Grundlage für:

- *bedarfsgerechte räumliche Analysen und Simulationen auf Basis der Daten der Stadtentwicklung und der Akteure der Gefahrenabwehr (>Resi.Form).*
- *einen bedarfsgerechten Wissenstransfer zum Thema Resilienz & die zielgruppenorientierte Information über Vulnerabilitäten (>Guben Cockpit).*

### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Die Bedingungen für raumwirksame, resilienzsteigernde Planungen [Resi.Form] und Aktivitäten [Guben Cockpit] für Guben, die Region und insbesondere den Grenzraum werden verbessert, indem Potentiale einer effizienteren und transparenteren Nutzung von Daten der Gefahrenabwehr und Verwaltung genutzt werden.

### 4.3.1. RESI.FORM

Umsetzungsphase 2023 – 2026

#### Zielgruppe

Stadtverwaltungen Guben/Gubin, LK Spree-Neiße, LK Oder-Spree, LK Dahme-Spreewald, LK Oberspreewald-Lausitz + Brandenburg & Region Lausitz; LK Bautzen, LK Görlitz + Sachsen

#### Projektpartnerinnen und -partner

Stadtverwaltungen Guben und Gubin, Kreisverwaltung, Geodaten-service Brandenburg, Digital Agentur Brandenburg, Geodaten Gubin, Euroregion Spree-Neiße-Bober e. V., Rechenzentrum Brandenburg, [Smart City Bamberg, Smart City Solingen, Smart City Kempten, Smart Village Bad Belzig]

#### Zielbilder der Maßnahme

- ⊗ **Zielbild 3:** Resiliente Stadtentwicklung.

#### Handlungsfelder

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Gefahrenabwehr
- ⊗ Wirtschaft & Energie
- ⊗ Technische Infrastruktur & Mobilität
- ⊗ Gesundheit

#### Mehrwert für die Bürgerschaft

→ Steigerung der Sicherheit durch bessere Prävention, z.B. mithilfe von virtuellen Simulationen

#### Charakteristika der Maßnahme

Die Resilienz-Plattform soll auf Basis bestehender digitaler Lösungen und Daten der Gefahrenabwehr eine resiliente Stadtentwicklung erleichtern. Analysen und Simulationen sollen die Grundlage für eine integrierte Betrachtung von Daten bilden mit dem Ziel Vulnerabilitäten aufzudecken und so zu einer Steigerung der urbanen Resilienz beizutragen. Daher fokussiert sich die Maßnahme auf Basis der Ergebnisse der Maßnahme >cowaHOPE (Masterportal & Datenkonzept) auf die Entwicklung von Modulen und einen Prozesses zur Implementierung der Anwendung und ihrer Ergebnisse in die Verwaltungsaktivitäten.

Dazu wurden in der Strategiephase u. a. Schnittstellen für verschiedene bereits existierende Systeme & Daten geschaffen, sodass bestehende Technologien mit der neuen Plattform verbunden werden können.

#### Räumlicher Bezug der Maßnahme

Da Gefahren überregional wirken, soll mit Resi.Form eine Plattform aufgebaut werden, die die Potentiale von Daten aus dem Bereich der grenzüberschreitenden Gefahrenabwehr und die Werkzeuge des Katastrophenschutzes für eine resiliente Stadt- und Regionalentwicklung nutzbar macht.

### 4.3.2. GUBEN COCKPIT

Umsetzungsphase 2023 – 2026

**Zielgruppe**

Politik, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger

**Projektpartnerinnen und -partner**

Fachbereiche der Verwaltung, Städtische Einrichtungen (Bibliothek, Städtische Bäder, Museum, Musikschule), Städtische Gesellschaften (EVG, GuWo, SWG, TV-Netz), Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband, Marketing und Tourismus e. V. (MuT)

**Zielbilder der Maßnahme**

- ⊗ **Zielbild 4:** Grenzenlos smart.

**Handlungsfelder**

- ⊗ Politik und Verwaltung
- ⊗ Gefahrenabwehr
- ⊗ Wirtschaft & Energie
- ⊗ Technische Infrastruktur & Mobilität
- ⊗ Bildung & Forschung
- ⊗ Gesellschaft & Soziales
- ⊗ Gesundheit

**Mehrwert für die Bürgerschaft**

- Überblick über städtische Daten
- Daten als Grundlage zur Meinungsbildung

**Charakteristika der Maßnahme**

Für mehr Transparenz im Bereich Datennutzung und zur Steigerung der Resilienz in der Bevölkerung möchte Guben ein Open Data Portal bereitstellen. Dieser Dienst soll barrierefrei und auch von fachfremden Personen nutzbar sein. Dazu werden in der Umsetzungsphase (in einem engen Austauschprozess mit der Maßnahme >Resi.Form) aufbauend auf den Ergebnisse der Maßnahme >cowaHOPE (Masterportal & Datenstrategie) Module und Schnittstellen für die Darstellung von Informationen entwickelt.

Es sollen Informationen aus den Fachbereichen auf dem Cockpit gebündelt werden sowie u. a. Echtzeitdaten automatisiert und mehrsprachig angeboten werden. So sollen Potenziale der kommunalen Datennutzung aufgedeckt und bestehende Datensilos aufgebrochen werden, um sie für die bedarfsorientierte Stadtentwicklung und zielgruppenorientierte Ausrichtung von kommunalen Dienstleistungen verfügbar zu machen.

**Räumlicher Bezug der Maßnahme**

Die Bereitstellung von Informationen und Handlungsmöglichkeiten erweitert die Wirksamkeit zivilgesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Engagements. So soll sich langfristig eine breitere Masse der Bürgerinnen und Bürger stärker in demokratischen Prozessen der Stadtentwicklung beteiligen. Zeitgleich schafft eine höhere Transparenz über verfügbare Daten mehr Handlungsspielräume für integriertes kommunales Handeln in der Verwaltung.

# 5. DIE UMSETZUNG DER STRATEGIE UND IHRER MASSNAHMEN

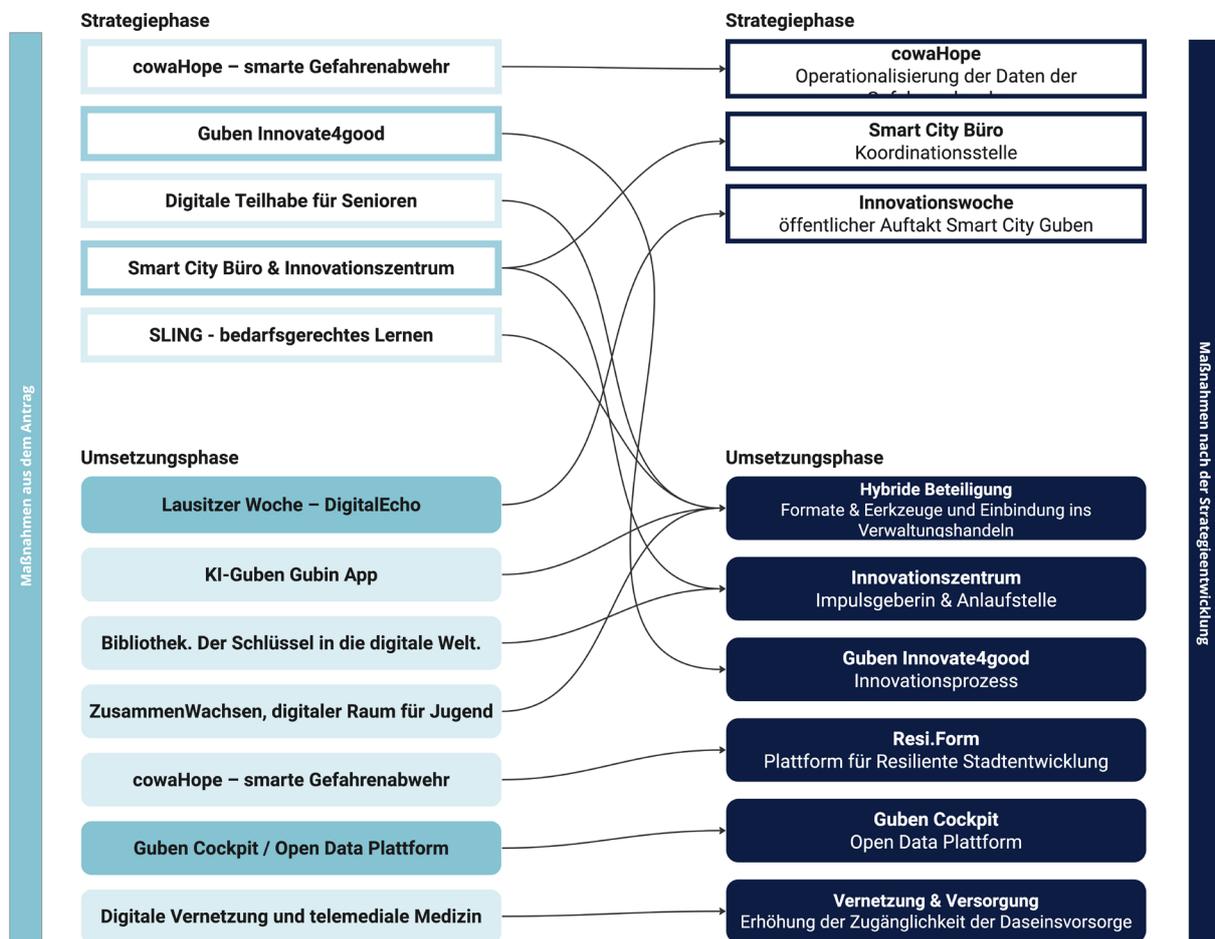


Abbildung 12: Umschichtung der Maßnahmen durch die Strategieentwicklung [Form Follows You, 2023]

Mit der Durchführung der Maßnahmen der Umsetzungsphase wird unmittelbar nach Beschlussfassung durch den Stadtrat der Stadt Guben und Bewilligung des Fördermittelgebers begonnen. Sollten für die Umsetzung einzelner Maßnahmen weitere Beschlüsse notwendig sein, werden diese herbeigeführt.

Im Folgenden werden die vorgesehenen Bausteine zur Umsetzung der oben genannten Maßnahmen, zur Entwicklung neuer Maßnahmen und zur Fortschreibung der Strategie erläutert. Diese bilden die Eckpfeiler des weiteren Vorgehens.

## **5.1. DAS PROJEKTÜRO: BEGLEITUNG, MONITORING & EVALUATION**

Die Begleitung der Umsetzungsphase obliegt in Guben dem Projektbüro Smart City, dessen Kompetenzen sich über die Beratung von Projekt- und Maßnahmenverantwortlichen, über das Monitoring und die Evaluation der Maßnahmen, bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit erstrecken.

Entsprechend dem Maßnahmensteckbrief, welcher die in einer Maßnahme enthaltenen Projektideen und -partner definiert, wurden Meilensteine, Kosten und Ressourcen festgelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird aufbauend darauf durch ein zweigliedriges Monitoring-Verfahren begleitet.

Auf Maßnahmen-Ebene wird „Objective Key Results [OKR]“, eine agile Methode für das Projektmanagement, eingesetzt. Dazu referenziert jede Maßnahme die übergeordnete Vision und die strategischen Ziele zugeordneter Handlungsfelder. Die quartalsweise Überprüfung dieser Ziele, ermöglicht die Rücksichtnahme auf neue Trends und Entwicklungen und somit eine agile Entwicklung. Für Guben wurde dieses Vorgehen weiterentwickelt und aufbauend auf den zugeordneten strategischen Zielen gezielt operative Zielsetzungen für die Maßnahmen abgeleitet. Diese dienen dazu Teilprojekte der Maßnahmen zu definieren und geeignete Messwerte sowie -weisen als Schlüsselindikatoren [KPIs] festzusetzen. Eine externe Programmbegleitung führt die methodische Umsetzung dieser Evaluationsmethode gemeinsam mit dem Smart City Büro der Stadt Guben durch. Somit wird zeitgleich ein Wissenstransfer zur Etablierung agiler Arbeitsmethoden in der Verwaltung in Gang gesetzt.

Die zweite Ebene im Monitoring-Verfahren spiegelt die Förderkriterien des Fördermittelgebers für die Modellprojekte Smart Cities. Dies geschieht maßnahmenübergreifend und stellt sicher, dass übergeordnete Vorgaben und Richtlinien stets eingehalten werden. Das Förderprogramm „Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen begünstigt den Kompetenzaufbau innerhalb der Kommune,

nachhaltige Transformation, offene Digitallösungen und Vorbildcharakter im Sinne der Übertragbarkeit von Lösungen auf andere Kommunen oder Landkreis.

Für das Monitoring aber auch für eine spätere Evaluation der Maßnahmen braucht es Schlüsselindikatoren. Aus diesem Anlass wurde in der Strategiephase ein Ansatz definiert, der Messgrößen und -weisen für die Maßnahmen aus den übergeordneten Handlungsfeldzielen ableitet. Somit wird neben dem Monitoring und der Evaluation der Maßnahmen auch die Betrachtung des Gesamtprojektes ermöglicht, indem die Fortschritte in den Handlungsfeldern messbar gemacht werden (s. Tabelle 3). Daneben wurden für die Maßnahmen Teilprojekte und Meilensteine definiert, um eine Fortschrittskontrolle zu ermöglichen.

Im bisherigen Prozess stellte sich heraus, dass es derzeit noch schwierig ist, die breite Gesellschaft zu erreichen. Allein bei der Bereitstellung von In-

formationen gibt es noch große Defizite, welche es zu beheben gilt. Ein erster Schritt um die Öffentlichkeit zu informieren, stellt der Internetauftritt des Smart City Projektes dar. Die Seite soll dazu dienen, Interessierte über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten auf dem Weg zu einer smarten Kommune transparent zu informieren und auf Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Weitere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit werden mit den o.g. Maßnahmen zielgruppenspezifisch entwickelt und getestet. Um Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen, spielen insbesondere digitale Kanäle, wie bspw. Facebook und Twitter eine wichtige Rolle. Zielgruppen mit einem höheren Durchschnittsalter werden hingegen am besten über analoge Medien wie die Zeitung *Neiße Echo* und den lokalen Fernsehsender *Neiße Welle* erreicht.

LOGIK	BEISPIEL – HANDLUNGSFELD POLITIK & VERWALTUNG
Strategisches Ziel / Handlungsfeldziel	Vollständige Digitalisierung und dadurch Optimierung des Verwaltungshandeln
KPI	Digitalisierte Verwaltungsabläufe & -prozesse
Messgröße	Anteil in %
Messweise	Analyse der Verwaltungsabläufe & -prozesse

Tabelle 3: Indikatoren

## 5.2. DER LENKUNGSKREIS: POLITISCHE BEGLEITUNG

Zur Begleitung des Strategieprozesses, der Umsetzung der Maßnahmen sowie der Entwicklung weiterer Maßnahmen wurde ein Lenkungskreis initiiert. Dieser soll den Prozess inhaltlich begleiten, strategische Entscheidungen zur Ausrichtung sowie Entscheidungen zu Kurskorrekturen treffen. Der Lenkungskreis soll auch genutzt werden, um einen regelmäßigen Abgleich mit der (Verwaltungs-)Praxis zu gewährleisten und Organisationsstrukturen, nicht nur während der Projektlaufzeit, sondern auch darüber hinaus, aufzubauen und zu etablieren.

Mitglieder des Lenkungskreises sind:

- *Bürgermeister*
- *Projektleitung und Mitarbeitende des Smart City Büros*
- *Vertretung der Fachbereiche sowie Stabsstelle Wirtschaftsförderung / Stadtplanung der Verwaltung,*
- *die Beauftragten für Integration, Menschen mit Behinderung und Gleichstellung,*
- *jeweils eine Vertretung des Kinder- und Jugendbeirates sowie des Seniorenbeirates*
- *eine Vertretung des Landkreises Spree-Neiße*
- *eine Vertretung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg,*
- *eine Vertretung der Euroregion Spree-Neiße-Bober e. V.*

→ *Bereichsleitung für Smart City & Regions der DigitalAgentur Brandenburg*

→ *eine Vertretung der Industrie- und Handelskammer Cottbus.*

Der Lenkungskreis kann bei Bedarf erweitert werden, diese Entscheidung soll in Zukunft der Lenkungskreis selbst treffen. Empfohlen wird die Aufnahme von Smart City Macherinnen und Machern [siehe 5.5.].

Durch diese Besetzung des Lenkungskreises wird gewährleistet, dass der Prozess praxisnah und umsetzungsorientiert gestaltet wird. Der Lenkungskreis trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Darüber hinaus werden außerordentliche Sitzungen bei Bedarf einberufen.

### 5.3. EXPERTENKREIS: WISSENSTRANSFER

Neben einem lokalen Wissens- und Akteursnetzwerk, welches der Unterstützung auf Projekt- und Maßnahmenebene dient, wird Guben die Angebote aus dem Kontext der Modellprojekte Smart Cities nutzen, um Erfahrungen im Bereich der Strategie- und Maßnahmenentwicklung, der Projekt- und Maßnahmenumsetzung, des Monitorings und der Evaluation auszutauschen. Zusätzlich bietet die Smart City Dialog Plattform u.a. durch Arbeits- und Entwicklungsgemeinschaften die Möglichkeit Wissen zu vermitteln und sich Kompetenzen anzueignen. Zusätzlich wird ein Transfer zwischen Kommunen mit ähnlichen Voraussetzungen und Projektmaßnahmen in Form von einem „Transfer-Café“ angestrebt. Dieses Format kann digital sowie analog durchgeführt werden und dient dem Ziel, mögliche Schnittstellen zu anderen Kommunen aufzubauen, Kooperationen einzugehen, um möglichst viele Ressourcen finanzieller und personeller Art zu sparen sowie dem Austausch von Erfahrungen und Ideen.

Gerade bei neuen und sich wandelnden Themen wie Digitalisierung und Smart City ist es wichtig, externe Beratung und Input in den Prozess einzubinden. Zu diesem Zweck soll der zuvor erwähnte lokale Expertenkreis eingerichtet werden.

Die Akteure wurden bereits in den Workshopformaten in den Strategieprozess eingebunden und sind somit mit dem Projekt bereits vertraut. Der Kreis kann bei Bedarf erweitert werden. Sind zu bestimmten Themen weitere Expertinnen und Experten sinnvoll, sollen diese für einzelne Sitzung dazu geladen werden. Die erste Sitzung des Expertenkreises soll zu Beginn der Umsetzungsphase einberufen werden. Die Treffen sind halbjährlich angesetzt. Die Expertinnen und Experten haben nicht nur eine beratende Funktion, sondern sollen das Projekt auch nach außen vertreten.

Wie bereits beschrieben, wird eine enge Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg, insbesondere mit dem Bereich Urban Design and Studies angestrebt. In ersten Gesprächen wurden mögliche Schnittpunkte der Zusammenarbeit besprochen. Die Zusammenarbeit soll auf zwei verschiedenen Ebenen etabliert werden. Zum einen soll der Studiengang Urban Studies sich jeweils in den nächsten beiden Sommersemestern damit beschäftigen, neue Formen der Beteiligung in Guben auszuarbeiten und umzusetzen. Als mögliche Form wird ein Reallabor angestrebt.

Die andere Form der Zusammenarbeit ist die Begleitung des Projektes durch die BTU Cottbus-Senftenberg.

Eine wichtige Bevölkerungsgruppe, die es einzubinden gilt, sind die Kinder und Jugendlichen. Gerade diese Zielgruppe ist bei Beteiligungsprozessen schwer zu erreichen, obwohl gerade diese Generation von einer smarten Zukunft profitieren kann und betroffen ist. Die Kinder und Jugendlichen sollen daher explizit in den Prozess der Maßnahmenumsetzung (z. B. Innovate4Good, Smart City Büro) sowie der Entwicklung weiterer Maßnahmen eingebunden werden.

Zur Einbindung der jüngeren Generationen sind Jugendbarcamps vorgesehen. Hinter diesem Format verbirgt sich eine Methode, die es ermöglicht, Jugendliche effektiv und wertschätzend einzubinden. Unter einem bestimmten Thema sollen gemeinsam Lösungen gefunden werden. Die Jugendlichen sind dabei angehalten, sich selbst zu organisieren und eine Veranstaltung vorzubereiten, durchzuführen und zu dokumentieren. Der Einsatz digitaler Instrumente ist dabei eine der wenigen Vorgaben. Welche Medien in welcher Weise genutzt werden, bleibt den Jugendlichen überlassen. Die Jugendlichen werden bei dem gesamten Prozess moderativ begleitet. Angesprochen werden sollen die beiden weiterführenden Schulen Europaschule Marie & Pierre Curie und das Pestalozzi Gymnasium. Im besten Fall entwickelt sich durch das BarCamp ein langfristiges Beteiligungsformat und junge Leute können als Macherinnen und Macher gewonnen werden. Eine erste Beteiligung speziell

für Jugendlichen fand bereits im Rahmen des 11. Klasse Geografie-Leistungskurses am Pestalozzi-Gymnasium statt. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit der Frage auseinander wie das Guben der Zukunft aussehen muss, damit sie nach Ausbildung oder Studium zurückkehren. Hierzu priorisierten die Jugendlichen selbst genannte Zukunftsthemen, erarbeiteten mit dem Projektteam Zielbilder und entwickelten Ideen für Formate, die insbesondere im Rahmen von Innovate4Good Berücksichtigung finden können.

## 5.4. WISSENSAUSTAUSCH

Neben den im vorangegangenen Absatz beschriebenen Wissenstransfer zwischen dem Projektbüro und dem Expertenkreis bzw. der BTU Cottbus-Senftenberg bzw. der Gubener Stadtbevölkerung, werden erworbenes Wissen und Erfahrungen auch an andere Kommunen weitergegeben. Hierzu werden die Möglichkeiten innerhalb des Förderprogrammes genutzt (z. B. Arbeitsgemeinschaften, Kongresse) um sich mit anderen MPSC-Kommunen auszutauschen. Darüber hinaus werden Arbeitsgruppen gebildet und Formate der DigitalAgentur Brandenburg genutzt (z. B. Transfer vor Ort, Messen), um Wissen auch mit solchen Kommunen auszutauschen, die nicht in dem besagten Förderprogramm eingebunden sind. Diese Arbeitsgruppen bestehen zunächst räumlich gesehen innerhalb von Berlin und Brandenburg.

## 5.5. MACHERINNEN UND MACHER

Die Stadt Guben will aktiv engagierte Akteure in den Prozess einbinden und die Bildung von Netzwerken unterstützen. Durch eine Stakeholderanalyse wurden erste mögliche Akteure identifiziert und in die Beteiligungsformate eingebunden. Diese Liste soll im Laufe des Projektes kontinuierlich erweitert werden.

Die Macherinnen und Macher sind zudem Botschafterinnen und Botschafter der Zivilgesellschaft, um Ideen zu generieren und einzusammeln und um auf das Projekt und die damit verbundenen Maßnahmen aufmerksam zu machen. Dadurch sollen Offenheit und Neugier geweckt und Berührungängste abgebaut werden. Zur Gewinnung von Macherinnen und Machern aus der Bevölkerung und um ein möglichst diverses Feld an Teilnehmenden zu erreichen, werden regelmäßig Informationsveranstaltungen stattfinden. Hierfür geht das Projektteam in verschiedene Institutionen wie Vereine, Organisationen und Bildungseinrichtungen.

## 5.6. ORGANISATIONSSTRUKTUR UMSETZUNGSPHASE

Die Maßnahmen erfordern aufgrund ihrer unterschiedlichen Themenbereiche, Hintergründe und Ziele individuelle Organisationsstrukturen, um die Umsetzung möglichst reibungslos und optimiert zu gewährleisten. Für die Maßnahmen der Umsetzungsphase sind die wichtigen Akteure sowie deren Rollen und Aufgaben in der jeweiligen Maßnahme in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Organisationsstruktur – inkl. der Zuständigkeiten für die Maßnahmen wird mit der zunehmenden Detaillierung der Planung u. a. im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate zu den jeweiligen Maßnahmen definiert. Sie wird im Rahmen der agilen Weiterentwicklung der vorliegenden Strategie stetig ergänzt.

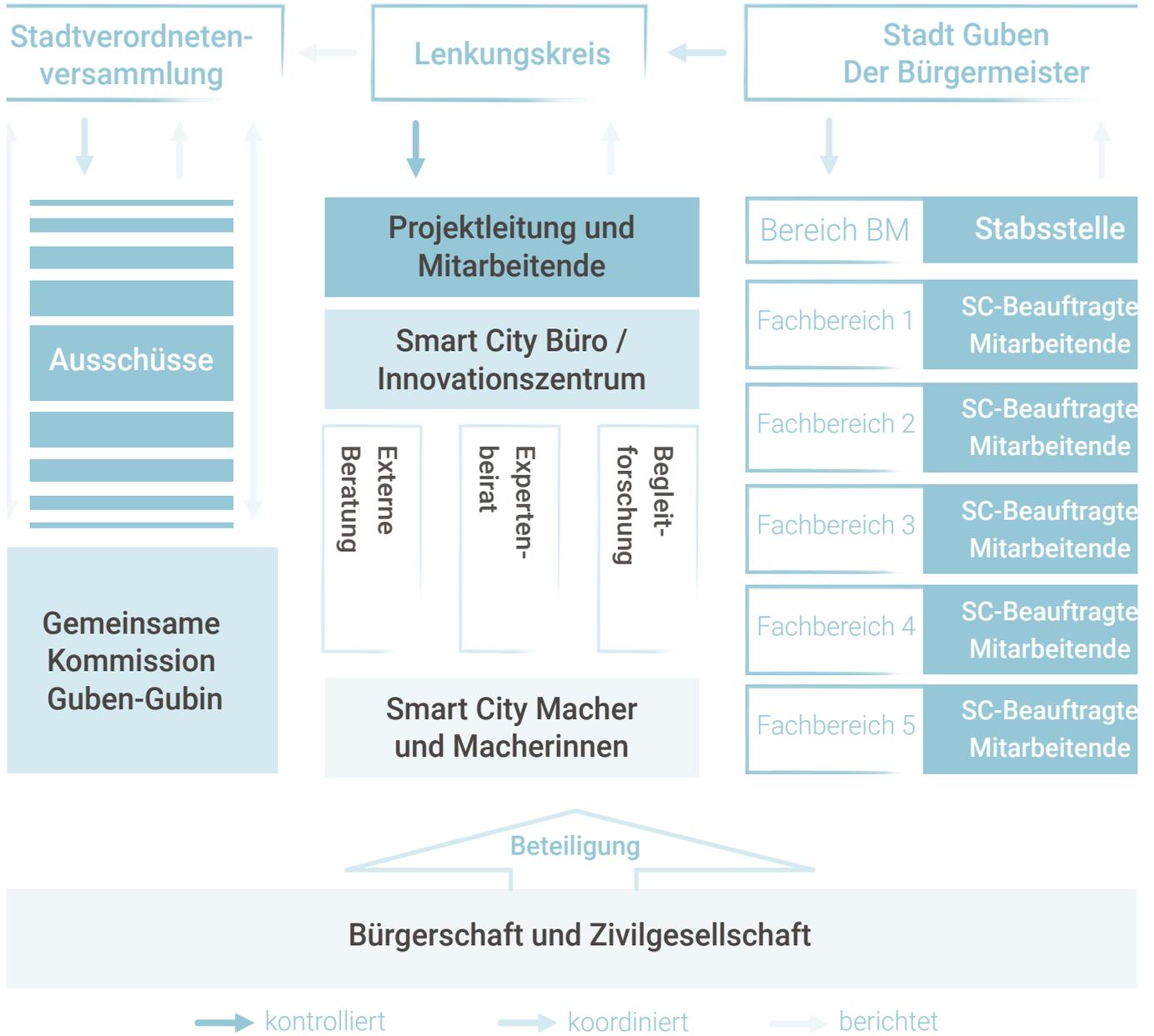


Abbildung 13: Organisationsaufbau

## Organisationsstruktur Umsetzungsphase

MASSNAHME	PROJEKTPARTNER	ROLLEN UND AUFGABEN
<b>SMART CITY BÜRO</b>	<b>Smart City-Projektteam</b>	Projektleitung und -koordination: Umsetzungsplanung, Fortschrittsmonitoring, Weitergabe von Informationen und Arbeitsaufträgen an Projektpartner und Stakeholder, Administrative und finanzielle Abwicklung der Maßnahme
	<b>Öffentlichkeitsarbeit Stadt Guben</b>	Öffentlichkeitsarbeit: Information der Stadtbevölkerung
	<b>Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter</b>	Inhaltlicher Input und Feedback: Zusammenarbeit mit dem Projektteam und Wissenstransfer zur Vermeidung von Fehlentwicklungen und Doppelstrukturen
	<b>Smart City Macherinnen und -Macher</b>	Multiplikatoren und Multiplikatorinnen: Verhelfen dem Smart City Büro zu Bekanntheit; Sprachrohr der Bürgerschaft in das Projekt (tragen Ideen und Bedenken aus der Bevölkerung weiter); Vorreiterrolle in der Nutzung digitaler Lösungen
	<b>Stadtbevölkerung</b>	Ideengeberinnen und -geber: Richten Fragen, Anliegen und Ideen an das Projektteam im Büro (z. B. über die Smart City Macherinnen und -Macher)

MASSNAHME	PROJEKTPARTNER	ROLLEN UND AUFGABEN
<b>INNOVATIONS- WOCHE</b>	<b>Smart City-Projektteam</b>	Projektleitung und -koordination: Umsetzungsplanung, Fortschrittsmonitoring, Weitergabe von Informationen und Arbeitsaufträgen an Projektpartner und Stakeholder, Administrative und finanzielle Abwicklung der Maßnahme
	<b>Fachbereich IV</b>	Schnittstelle zu Jugendeinrichtungen: Unterstützung in der Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen und Sportzentren
	<b>BTU Cottbus-Senftenberg</b>	Inhaltliche Unterstützung durch Expertinnen und Experten: Erarbeitung von Inhalten und Durchführung von Formaten in einem definierten Rahmen
	<b>Lokale Wirtschaft, Stabstelle Wirtschaftsförderung, Start-up Lausitz</b>	<b>Inhaltliche Unterstützung und Multiplikatorenfunktion:</b> Beteiligung an Formatentwicklung, Teilnahme an und Bewerbung von den Veranstaltungen über die jeweiligen Netzwerke
	<b>Lokale Einrichtungen (Jugendeinrichtungen, Touristinformation, Gastronomie, Vereine und Sportzentren, Bibliothek)</b>	<b>Ideen- und Feedbackgeberinnen und -geber:</b> Beteiligung an Formatentwicklung und Formaterprobung

MASSNAHME	PROJEKTPARTNER	ROLLEN UND AUFGABEN
<b>cowaHOPE</b>	<b>Smart City-Projektteam</b>	<b>Projektleitung und -koordination:</b> Umsetzungsplanung, Fortschrittsmonitoring, Weitergabe von Informationen und Arbeitsaufträgen an Projektpartner und Stakeholder, Administrative und finanzielle Abwicklung der Maßnahme
	<b>SC Bamberg, SC Solingen, SC Kempten, SC Bad Belzig / Wiesenburg</b>	<b>Wissensaustausch:</b> Wissenstransfer zur Vermeidung von Fehlentwicklungen und Doppelstrukturen
	<b>Euroregion Spree-Neiße-Bober e. V.</b>	Schnittstelle zu polnischen Akteuren: Vermittlung von Kontakten zu Akteuren auf polnischer Seite
	<b>Freiwillige Feuerwehr Guben, THW und Naëmi-Wilke-Stift</b>	<b>Input zu Anforderungen (Daten &amp; Tools):</b> Mitteilung der Bedarfe zur Vermeidung von Fehlentwicklungen und Doppelstrukturen; Mitwirken an der Entwicklung nachhaltiger und praxisnaher Lösungen
	<b>Landkreis Spree-Neiße, Land Brandenburg, Region Lausitz</b>	<b>Multiplikatorenfunktion:</b> Politische Unterstützung; Vermittlung zu relevanten Akteuren auf der jeweiligen Ebene
	<b>Form Follows You</b>	<b>Projektkonzeption und -unterstützung:</b> Projektentwicklung; Planung und Durchführung von Stakeholderveranstaltungen
	<b>Stabsstelle Stadtentwicklung, Fachbereich III, Fachbereich IV, Fachbereich V</b>	<b>Anwenderinnen und Anwender:</b> Ermittlung des Ist-Standes zum Thema Daten (Ermittlung von Datensilos) und digitale Anwendungen in der Stadtverwaltung Guben; Mitteilung der Bedarfe zur Vermeidung von Fehlentwicklungen und Doppelstrukturen

Tabelle 4: Organisationsstruktur Umsetzungsphase



# 6. KONTINUIERLICHER PROZESS: STETE WEITERENTWICKLUNG DER STRATEGIE

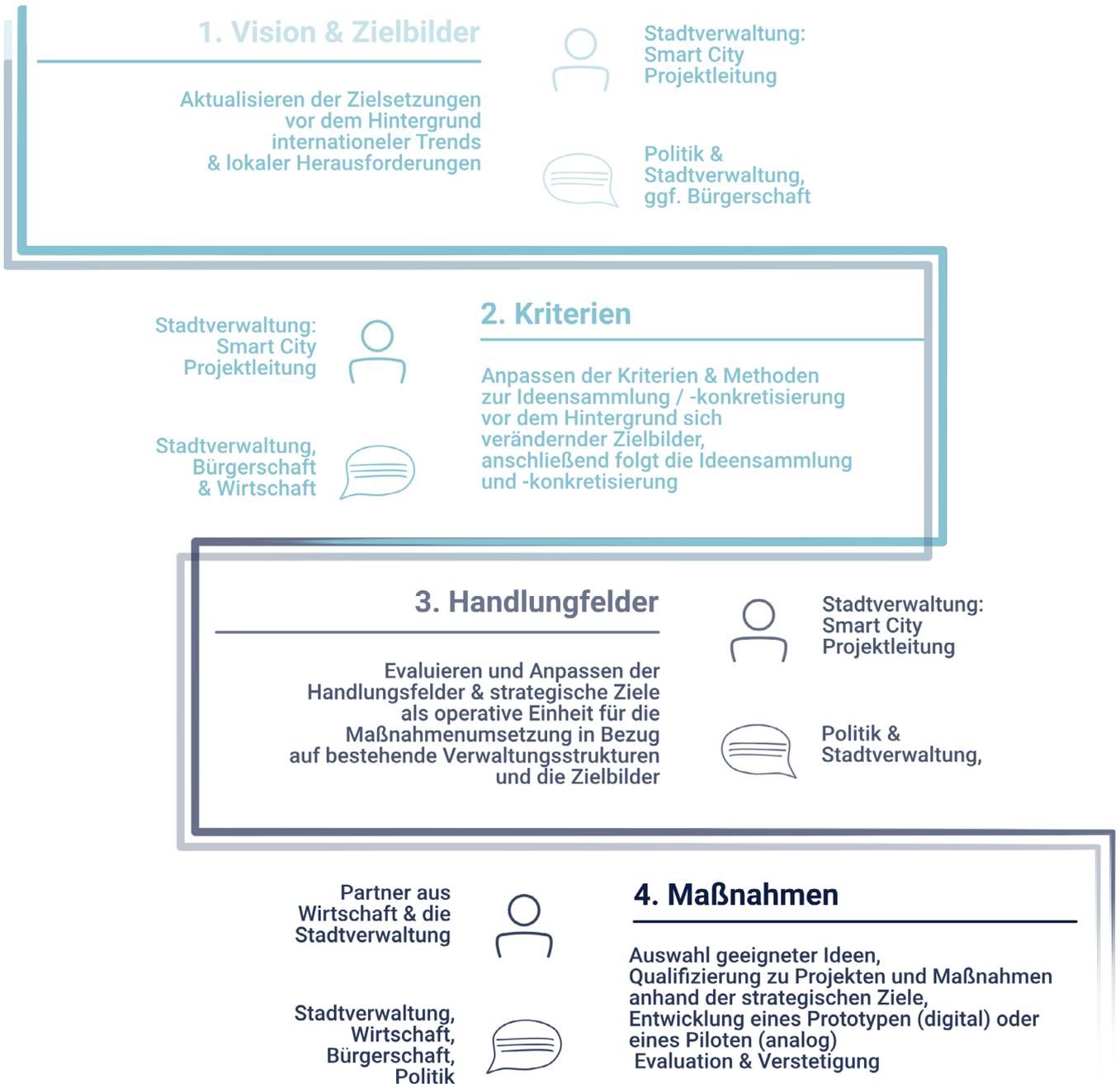


Abbildung 14: Verstetigungs- & Verbesserungsprozess SC Strategie Guben [Form Follows You, 2023]

Die Beschreibung der Maßnahmen stellt den Stand im Frühjahr 2023 dar. Alle Maßnahmen werden weiter ausgearbeitet und im Sinne einer agilen Strategie ergänzt und den jeweils aktuellen Situationen und Bedarfen angepasst. Im weiteren Prozess folgt somit die Konkretisierung der Projekte, die die im Strategieprozess definierten strategischen Ziele der Maßnahmen entsprechend unterstützen. Um neue Maßnahmen zu identifizieren und die Strategie weiterzuentwickeln, wurde eine Vorgehensweise entworfen, die relevante Aufgabenbereiche, Verantwortlichkeiten und Dialoge aufzeigt. Sie ermöglichen eine bedarfsorientierte Anpassung der Strategie. Dabei kann der innovationsprozess >Innovate4Good genutzt werden, um neue Ideen und Bedarfe zu ermitteln.

Eine zeitgemäße Smart City Strategie sollte anpassungsfähig gegenüber neuen Entwicklungen und Bedarfen sein.

## 6.1. ZIELBILDER HINTERFRAGEN

**Attribut:** normativ

Aktualisieren der Zielsetzungen vor dem Hintergrund internationaler Trends & lokaler Herausforderungen.

→ *Verantwortende Akteure: Stadtverwaltung – Lenkungskreis Smart City*

→ *Dialog & Beteiligung: Politik & Stadtverwaltung, ggf. Bürgerschaft & Wirtschaft*



Abbildung 15: Piktogramm Innovationswoche – Innovate4Good – Vernetzung & Versorgung [slapa & die raumplaner, 2023]

## 6.2. KRITERIEN PRÜFEN

### Attribut: **strategisch**

Anpassen der Kriterien & Methoden zur Ideensammlung / -konkretisierung vor dem Hintergrund sich verändernder Zielbilder, anschließend folgt die Ideensammlung und -konkretisierung.

→ *Verantwortende Akteure: Stadtverwaltung – Smart City Projektleitung*

→ *Dialog & Beteiligung: Stadtverwaltung, ggf. Bürgerschaft & Wirtschaft*

## 6.3. HANDLUNGSFELDER ANPASSEN

### Attribut: **operativ**

Evaluieren und Anpassen der Handlungsfelder & strategische Ziele als operative Einheit für die Maßnahmenumsetzung in Bezug auf bestehende Verwaltungsstrukturen und die Zielbilder.

→ *Verantwortende Akteure: Stadtverwaltung – Smart City Projektleitung*

→ *Dialog & Beteiligung: Stadtverwaltung & ggf. Politik*

## 6.4. MASSNAHMEN AUFSETZEN

### Attribut: **prototypisch**

*Auswahl geeigneter Ideen, Qualifizierung zu Projekten und Maßnahmen anhand der strategischen Ziele, Entwicklung eines Prototypen [digital] oder eines Piloten [analog], Evaluation & Verstetigung.*

→ *Verantwortende Akteure: Partner aus Wirtschaft oder die Stadtverwaltung selbst*

→ *Dialog & Beteiligung: Stadtverwaltung, Wirtschaft, Bürgerschaft, Politik*

**Achtung:** Das aufeinander aufbauende Ausdifferenzieren der vier Aufgabenbereiche in konkrete Arbeitsaufträge sollte bedarfsspezifisch geschehen, bspw. aufgrund sich verändernder Trends.



Abbildung 16: Piktogramm Beteiligung (slapa & die raumplaner, 2023)

## 7.ANHANG

## ANALYSEERGEBNISSE

Im der folgenden Tabelle ist dargestellt, welche Ziele und Maßnahmen für Guben und und die Region in Bezug auf Digitalisierung und Smart City Themen bisher formuliert wurden und aus welchen bestehenden Konzeptionen diese stammen.

## HANDLUNGSFELD: DIGITALISIERUNG FÜR EINEN STRUKTURWANDEL

NAME	QUELLE
<b>ENTWICKLUNGSZIELE</b>	
Innovationsorientierung (Innovationsfähigkeit) der Betriebe fördern – Sensibilisierung und Information	Standort-entwicklungskonzept
<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
[Weiter-] Entwicklung von intelligenten Softwareanwendungen auf Grundlage eines lausitzweiten Content Netzwerkes	DIGITAL@LAUSITZ
Aufbau einer „Koordinationsstelle Wissenstransfer	DIGITAL@LAUSITZ
Schaffung der nötigen Infrastruktur zur Förderung einer digitalen Innovationskultur	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung von modernen und digitalen Verwaltungsstandards zur Erhöhung der Standortattraktivität und Förderung der Unternehmensansiedlung	DIGITAL@LAUSITZ
Schaffung der nötigen Infrastruktur zur Förderung einer digitalen Innovationskultur, inklusive dem Aufbau einer öffentlichen Datenplattform für die Lausitz (im Sinne einer kommunalen Open Data Plattform) sowie der Einrichtung weiterer Start-up Beratungen,	DIGITAL@LAUSITZ

NAME	QUELLE
Aufbau eines Industriebündnisses zur Förderung des Lausitzer Klein- und Mittelstandes in vor- und nachgelagerten Lieferketten in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinitiative Lausitz	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung und Bekanntmachung geeigneter Förderprogramme für die Digitalisierung im Lausitzer KMU Sektor	DIGITAL@LAUSITZ
<b>LEITPROJEKTE</b>	
“Lausitz auf Probe”	DIGITAL@LAUSITZ
Wirtschaft Digital	DIGITAL@LAUSITZ
<b>MASSNAHMEN</b>	
Erweiterung des Industriegebietes-Süd	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Lotsendienst für Existenzgründer in der CIT GmbH	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Installation Breitbandkabel OT Kaltenborn	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Einrichtung eines elektronischen Bedarfskatasters für Fachkräfte	Strategie Guben 2030
Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum	DIGITAL@LAUSITZ
Zentrales Management Strukturwandel und Tourismus	Tourismuskonzept
Digitale Vernetzung und Telemediale Versorgung	MPSC-Antrag
Lausitzer Woche digitale Wirtschaft DigitalEcho	MPSC-Antrag
SLING Plattform für bedarfsgerechtes Lernen	MPSC-Antrag
Guben Innovate4good – Die Zukunftswache für Digitales	MPSC-Antrag
Smart City Büro & Innovationszentrum	MPSC-Antrag

NAME	QUELLE
Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Innovationsorientierung (Innovationsfähigkeit) der Betriebe fördern – Sensibilisierung und Information	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Netzwerkausbau zu Clusterverbänden	Standortentwicklungskonzept
Einrichtung eines Exchange-Tools i.R.d. Fortführung des Unternehmenmonitorings	Standortentwicklungskonzept
Institutionalisierung der Unternehmerstammtische Fortführung der Unterstützung für die Euroregion Spree-Neiße-Bober	Standortentwicklungskonzept
Einrichtung einer Innovationsberatungsstelle i.R.d. Regionalmanagements	Standortentwicklungskonzept

## WERTEZIEL

Orte, Einrichtungen, Betriebe für die digitale Zukunft fit machen	Tourismuskonzept
---	------------------

## STRATEGISCHES ZIEL / VISION

Konsequente Digitalisierungsstrategie der Verwaltungsvorgänge und der Kommunikation mit seinen Bürger:innen [LK]	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Entwicklung als Motor des Strukturwandels in der gesamten Lausitz	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Eigenbetrieb Jobcenter Spree-Neiße unterstützt Bürger, Kommunen, Wirtschaft und Bildungsträger auf dem Weg durch den Strukturwandel, Fachkräftemangel und die Digitalisierung	Kreisentwicklungskonzeption 2030

NAME	QUELLE
Erprobung neuer Arbeits- und Kollaborationskonzepte im ländlichen Raum	DIGITAL@LAUSITZ
Stärkung des technologischen Wissenstransfers und digitaler Kompetenzen in Lausitzer Unternehmen	DIGITAL@LAUSITZ
Förderung von Innovation und Startups, Unterstützung von KMU bei der digitalen Transformation	DIGITAL@LAUSITZ
Stärkung der Attraktivität der Lausitz als Arbeits- und Lebensort zur Anziehung von Fachkräften und Unternehmen	DIGITAL@LAUSITZ
Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen, Innovationsräume schaffen, lokale Wissens- und Wertschöpfung stärken	Smart City Charta
Digitale Kompetenzen entwickeln, lebenslanges Lernen fördern	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen	Smart City Charta
Digitalisierung in die Stadtentwicklung integrieren und Ziele der nachhaltigen Stadtentwicklung umsetzen	Smart City Charta
<b>OHNE KATEGORIE</b>	
Neue Märkte erobern: Polen, Tschechien und der „Heimatmarkt“	Tourismuskonzept
Chancen der Digitalisierung nutzen, TMB Content Netzwerk Brandenburg stärken	Tourismuskonzept

## HANDLUNGSFELD: SMARTE EUROPASTADT

NAME	QUELLE
<b>HANDLUNGSFELDZIEL</b>	
Austausch und gegenseitiges Verständnis fördern	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Kooperationen zur gemeinsamen Entwicklung des Grenzraums fördern	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
<b>LEITLINIE</b>	
ZusammenWachsen! Digitaler Raum f. Kinder & Jugend	Strategie Guben 2030
<b>MASSNAHMEN</b>	
Gemeinsame Kommission der Eurostadt Guben-Gubin	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Vermittlung regionaler Wirtschaftsgeschichte	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Installation Breitbandkabel OT Kaltenborn	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Ergänzung des kommunalen Service durch mobile Angebote	Strategie Guben 2030

NAME	QUELLE
Einrichtung eines elektronischen Bedarfskatasters für Fachkräfte	Strategie Guben 2030
Einrichtung einer Diskussionsplattform i.R.d. Ausbaus des Stadtmarketings	Strategie Guben 2030
Durchführung regelmäßiger Stadtteilkonferenzen	Strategie Guben 2030
Einrichtung einer Vernetzungsplattform für bürgerschaftliches Engagement	Strategie Guben 2030
Guben Cockpit	MPSC-Antrag
ZusammenWachsen! Digitaler Raum f. Kinder & Jugend	MPSC-Antrag
Bibliothek. Der Schlüssel in die digitale Welt	MPSC-Antrag
Lausitzer Woche digitale Wirtschaft DigitalEcho	MPSC-Antrag
KI-gestützte Guben-Gubin App m. Bürgerbeteiligung	MPSC-Antrag
Guben Innovate4good – Die Zukunftswoche für Digitales	MPSC-Antrag
Entwicklung von Kultureinrichtungen zu modernen Kulturbetrieben	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Telematikinfrastuktur und die Einführung elektronischer Patientenakten	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Partizipation der Bürgergesellschaft beim Planen und Bauen und in der Stadtentwicklung	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Digitale Gesundheitslösungen made in Brandenburg – digital solutions made in Brandenburg [digisolBB]	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Altersinnovator/-innen	Standortent- wicklungskonzept

NAME	QUELLE
Grenzüberschreitende Kooperationen im Gesundheitsbereich	Standortentwicklungskonzept
Institutionalisierung der Unternehmerstammtische	Standortentwicklungskonzept
Fortführung der Unterstützung für die Euroregion Spree-Neiße-Bober	Standortentwicklungskonzept
Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung Guben-Gubin	REK Cottbus-Guben-Forst
Grenzüberschreitende Kooperation EWIV (Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV))	REK Cottbus-Guben-Forst
Vernetzung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort (inkl. Verknüpfung der Erfahrungen kleiner lokaler Initiativen / LEADER und KPF / Euroregion)	REK Cottbus-Guben-Forst

## OBERZIEL

Attraktives Leben in Brandenburg	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
----------------------------------	--

## STRATEGISCHES ZIEL / VISION

Konsequente Digitalisierungsstrategie der Verwaltungsvorgänge und der Kommunikation mit seinen Bürger:innen (LK)	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Potenziale der grenzüberschreitenden Kooperation fördern	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen, Innovationsräume schaffen, lokale Wissens- und Wertschöpfung stärken	Smart City Charta
Digitale Kompetenzen entwickeln, lebenslanges Lernen fördern	Smart City Charta

NAME	QUELLE
Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen	Smart City Charta
Ausweitung des Miteinanders in der Grenzregion mit modellhaften Entwicklungen („Grenzregion als mehrsprachige europäische Modellregion“)	REK Cottbus-Guben-Forst
Daten verantwortungsvoll generieren, Datenhoheit behalten	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen	Smart City Charta
Mitgestaltung fördern	Smart City Charta
Digitale Teilhabe, Integration und Inklusion sichern	Smart City Charta
Transparenz und Demokratie stärken	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung	Smart City Charta
Organisationsstrukturen in den Kommunen anpassen	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Ziele, Strategien und Strukturen	Smart City Charta

## WERTEZIEL

Orte, Einrichtungen, Betriebe für die digitale Zukunft fit machen	Tourismuskonzept
---	------------------

## OHNE KATEGORIE

Neue Märkte erobern: Polen, Tschechien und der „Heimatmarkt“	Tourismuskonzept
Chancen der Digitalisierung nutzen, TMB Content Netzwerk Brandenburg stärken	Tourismuskonzept

## 6.4.1. HANDLUNGSFELD: RESILIENTE BÜRGERSTADT

NAME	QUELLE
<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNG</b>	
Aufbau einer „Koordinationsstelle Wissenstransfer	DIGITAL@LAUSITZ
Information und Sensibilisierung der Bevölkerung und Steigerung der Akzeptanz in Bezug auf Assisted Living-Lösungen und weitere technische Assistenzsysteme,	DIGITAL@LAUSITZ
Anstoß und Förderung von Modellprojekten im Bereich Assisted Living in Kooperation mit Pflegeeinrichtungen, Ärzten und ggf. wissenschaftlichen Instituten [z. B. Hochschule Zittau / Görlitz, Görlitzer Geriatriezentrum].	DIGITAL@LAUSITZ
Einrichtung einer übergreifenden Fördermaßnahme im Bereich Telecare zur Entwicklung von Übermittlungsstandards und zur Vereinfachung des Informationsaustauschs und der ortsunabhängigen Zusammenarbeit von Pflegekräften, Pflegeeinrichtungen und Ärzten	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung und Erprobung neuer, innovativer telemedizinischer und Telecareorientierter Ansätze mit dem Ziel die Gesundheitsversorgung in der Lausitz zu optimieren und langfristig sicherzustellen.	DIGITAL@LAUSITZ
Breiter Ausbau von „e Nurse“-Konzepten (wie z. B. „Schwester Agnes“ genannt) im ländlichen Raum. Delegation ausgewählter ärztlicher Untersuchungs-, und Versorgungsbefugnisse an ausgebildetes Pflegepersonal, unter Einsatz von Telemedizin / Ferndiagnostik zur bedarfsgerechten Zuschaltung von Ärzten	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung und Angebot von attraktiven Fortbildungsmaßnahmen in der Lausitz im Bereich digitaler Anwendungen; unter Auslotung innovativer Betreibermodelle und Finanzierungsansätze soll auch für bestehendes Fachpersonal ein Weiterbildungsangebot entwickelt werden, dass einfach zugänglich ist und digitale Kompetenzen vermittelt.	DIGITAL@LAUSITZ

NAME	QUELLE
Etablierung und Nutzung einheitlicher Software- und Prozessstandards für Akteure des Gesundheitswesens (Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser etc.), um die Digitalisierung zu beschleunigen und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren der Gesundheitskette zu vereinfachen.	DIGITAL@LAUSITZ
Einführung einheitlicher Datenübermittlungsstandards und nötiger Plattformen für die Region, um unter Wahrung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, den digitalen Datenaustausch (z. B. Patientendaten) zwischen Akteuren des Gesundheitswesens zu vereinfachen und die Gesundheitsversorgung insgesamt zu optimieren.	DIGITAL@LAUSITZ
Etablierung eines lausitzweiten, länderübergreifenden Akteursnetzwerks im Bereich Gesundheit und Pflege unter Einbezug von Vertretern der regionalen Kliniken, Pflegediensten, Politik und Wissenschaft zur Förderung des Wissenstransfers, strategischen Weiterentwicklung der Modellregion und dem Anstoß gemeinsamer Initiativen.	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung eines ganzheitlichen, länderübergreifenden und integrierten Konzeptes für die „Modellregion Gesundheit Lausitz“ im Rahmen des Strukturentwicklungsprogramms des Bundes und der Länder	DIGITAL@LAUSITZ

## LEITPROJEKT

eNurse Lausitz [“Schwester Agnes”]	DIGITAL@LAUSITZ
Mobile Retter	DIGITAL@LAUSITZ

## LEITLINIE

ZusammenWachsen! Digitaler Raum f. Kinder & Jugend	Strategie Guben 2030
--	----------------------

## MASSNAHME

Altersinnovator/-innen	Standortentwicklungskonzept
Bibliothek. Der Schlüssel in die digitale Welt	MPSC-Antrag
Digitale Teilhabe für Senioren	MPSC-Antrag
Durchführung regelmäßiger Stadtteilkonferenzen	Strategie Guben 2030

NAME	QUELLE
Einrichtung einer Diskussionsplattform i.R.d. Ausbaus des Stadtmarketings	Strategie Guben 2030
Einrichtung einer Vernetzungsplattform für bürgerschaftliches Engagement	Strategie Guben 2030
Entwicklung digitaler Lernformate	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Entwicklung von Kultureinrichtungen zu modernen Kulturbetrieben	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Führerschein für die Digitale Welt	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ in der Region SPN / CB	REK Cottbus-Guben-Forst
Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung Guben-Gubin	REK Cottbus-Guben-Forst
Grenzüberschreitende Kooperationen im Gesundheitsbereich	Standortent- wicklungskonzept
Installation Breitbandkabel OT Kaltenborn	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
KI-gestützte Guben-Gubin App m. Bürgerbeteiligung	MPSC-Antrag
Kooperation, Angebots- und Qualitätsentwicklung der Museen im Raum SPN / CB als kulturelle Bildungsorte für Jung und Alt	REK Cottbus-Guben-Forst
Kreissenorenbeirat	Kreientwicklungs- konzeption 2030
KV Regio Med	Kreientwicklungs- konzeption 2030

NAME	QUELLE
Lebenslanges Lernen für die ältere Generation gestalten	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Modellvorhaben Telemedizin	REK Cottbus-Guben-Forst
Partizipation der Bürgergesellschaft beim Planen und Bauen und in der Stadtentwicklung	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
SLING Plattform für bedarfsgerechtes Lernen	MPSC-Antrag
Smart City Büro & Innovationszentrum	MPSC-Antrag
Vernetzung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort (inkl. Verknüpfung der Erfahrungen Kleiner lokale Initiativen / LEADER und Kleinstprojektfonds / Euroregion)	REK Cottbus-Guben-Forst
Wirksame Vernetzung und Koordination zwischen den einzelnen Angeboten der Senioreneinrichtungen	Kreisentwicklungs- konzeption 2030

## OBERZIEL

Verbraucherschutz und Datensicherheit auf höchstem Niveau	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Attraktives Leben in Brandenburg	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg

## STRATEGISCHES ZIEL / VISION

Konsequente Digitalisierungsstrategie der Verwaltungsvorgänge und der Kommunikation mit seinen Bürger:innen [LK]	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze	Kreisentwicklungs- konzeption 2030

NAME	QUELLE
Eigenbetrieb Jobcenter Spree-Neiße unterstützt Bürger, Kommunen, Wirtschaft und Bildungsträger auf dem Weg durch den Strukturwandel, Fachkräftemangel und die Digitalisierung	Kreientwicklungs-konzeption 2030
Digitale Kompetenzen entwickeln, lebenslanges Lernen fördern	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen	Smart City Charta
Erprobung und Förderung von Assisted Living Angeboten, insb. in strukturschwachen Gebieten	DIGITAL@LAUSITZ
Sicherstellung der Gesundheitsversorgung in den ländlich geprägten Regionen der	DIGITAL@LAUSITZ
Lausitz durch telemedizinische und weitere digitale Angebote	DIGITAL@LAUSITZ
Konsequente Digitalisierung von Prozessen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Reduzierung von administrativem Aufwand für Pflegekräfte und medizinisches Personal	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung der Region Lausitz zur Modellregion „digitale Gesundheit“	REK Cottbus-Guben-Forst
Weiterentwicklung der Bürgerfreundlichkeit der Kommunen – Bürgerbeteiligung und Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren	REK Cottbus-Guben-Forst
Verbesserung der Angebote und des Zuganges zu Grundversorgung der älter werdenden Bevölkerung “in der Fläche” – Entwicklung und Erprobung von “dezentralen”/ ortsunabhängigen medizinischen Angeboten	REK Cottbus-Guben-Forst
Förderung des lebenslangen Lernens außerhalb der formalen Bildungsangebote	REK Cottbus-Guben-Forst
Stärkung einer lebenswerten Region für alle Bevölkerungsgruppen	Smart City Charta
Mitgestaltung fördern	Smart City Charta
Digitale Teilhabe, Integration und Inklusion sichern	Smart City Charta
Transparenz und Demokratie stärken	Smart City Charta

NAME	QUELLE
Schaffung eines zentralen Ansprechpartners für Akteure des Gesundheitswesens zu bestehenden Fördermitteln für die Digitalisierung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (z. B. im Rahmen der Aufgaben des geplanten Digitalbüros Lausitz).	DIGITAL@LAUSITZ
Verbraucherschutz und Datensicherheit auf höchstem Niveau	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis	Kreisentwicklungskonzeption 2030

## 6.4.2. HANDLUNGSFELD: SMARTE GEFAHRENABWEHR

NAME	QUELLE
<b>MASSNAHME</b>	
Hochwassermeldezentrum (HWMZ) BB	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Telematikinfrasturktur und die Einführung elektronischer Patientenakten	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Grenzüberschreitende Kooperationen im Gesundheitsbereich	Standortent- wicklungskonzept
Installation Breitbandkabel OT Kaltenborn	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Umsetzungsplan der Hochwasserschutzmaßnahmen	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Digitales Funknetz alle npol BOS	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Rechnergestütztes Führungs- und Dokumentationssystem „Tec-BOS“ unter Verzahnung mit dem Geografischen Informationssystem (GIS) des Landkreises	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Stationen zur digitalen Alarmierung	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Dezentrale Stationierung von Einsatztechnik	Kreisentwicklung- konzeption 2030

NAME	QUELLE
Örtliche Befehlsstellen (Katastrophen- und Brandschutz)	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Gemeinsame Kommission der Eurostadt Guben-Gubin	Kreisentwicklungskonzeption 2030
cowaHOPE die Plattform für smarte Gefahrenabwehr	MPSC-Antrag

## STRATEGISCHES ZIEL / VISION

Konsequente Digitalisierungsstrategie der Verwaltungsvorgänge und der Kommunikation mit seinen Bürger:innen (LK)	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Untersuchung / Entwicklung neuer Einsatzformen für die Löschflugzeugstaffel zur Bekämpfung nachteiliger Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht in Folge von Dürren	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Aufbau einer europäischen Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsstelle zur Warnung, Vorbeugung und Bekämpfung von in Europa auftretenden Naturkatastrophen	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Betriebung einer europäischen Datenbank zur Bündelung von Ressourcen zur aktiven Bekämpfung von Katastrophen	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Aufbau und Betriebung einer zentralen Ausbildungsstätte für den europäischen Informationsaustausch zu nationalen Gefahrenlagen	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Der Landkreis wird auch an dem entwickelten System der Zusammenarbeit mit den polnischen Sicherheitspartnern im grenzüberschreitenden Umwelt-, Brand- und Katastrophenschutz festhalten.	Kreisentwicklungskonzeption 2030

### 6.4.3. HANDLUNGSFELD: NACHHALTIGE DIGITALISIERUNG

NAME	QUELLE
<b>ENTWICKLUNGSZIEL</b>	
Strategische Fachkräftesicherung, die den Bedürfnissen von Arbeitgebern und -nehmern gerecht wird	Standortentwicklungskonzept
<b>HANDLUNGSFELDZIEL</b>	
Austausch und gegenseitiges Verständnis fördern Kooperationen zur gemeinsamen Entwicklung des Grenzraums fördern	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNG</b>	
[Weiter-] Entwicklung von intelligenten Softwareanwendungen auf Grundlage eines lausitzweiten Content Netzwerkes	DIGITAL@LAUSITZ
Schaffung der nötigen Infrastruktur zur Förderung einer digitalen Innovationskultur	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung von modernen und digitalen Verwaltungsstandards zur Erhöhung der Standortattraktivität und Förderung der Unternehmensansiedlung	DIGITAL@LAUSITZ
Schaffung der nötigen Infrastruktur zur Förderung einer digitalen Innovationskultur, inklusive dem Aufbau einer öffentlichen Datenplattform für die Lausitz (im Sinne einer kommunalen Open Data Plattform) sowie der Einrichtung weiterer Start-up Beratungen Gründungszentren und Makerspaces (deutsch: offene Werkstätten) in der Lausitz.	DIGITAL@LAUSITZ

NAME	QUELLE
<b>LEITLINIE</b>	
ZusammenWachsen! Digitaler Raum f. Kinder & Jugend	Strategie Guben 2030
<b>MASSNAHMEN</b>	
Erweiterung des Industriegebietes-Süd	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Lotsendienst für Existenzgründer in der CIT GmbH	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Kreissenorenbeirat	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
KV Regio Med	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Gemeinsame Kommission der Eurostadt Guben-Gubin	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Installation Breitbandkabel OT Kaltenborn	Regionale Entwicklungs- strategie LAG Spree-Neiße-Land
Ergänzung des kommunalen Service durch mobile Angebote	Strategie Guben 2030
Einrichtung eines elektronischen Bedarfskatasters für Fachkräfte	Strategie Guben 2030
Einrichtung einer Diskussionsplattform i.R.d. Ausbaus des Stadtmarketings	Strategie Guben 2030
Durchführung regelmäßiger Stadtteilkonferenzen	Strategie Guben 2030
Einrichtung einer Vernetzungsplattform für bürgerschaftliches Engagement	Strategie Guben 2030
Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum	DIGITAL@LAUSITZ
Bibliothek. Der Schlüssel in die digitale Welt	MPSC-Antrag
Guben Innovate4good – Die Zukunftswocche für Digitales	MPSC-Antrag

NAME	QUELLE
Entwicklung von Kultureinrichtungen zu modernen Kulturbetrieben	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Telematikinfrastruktur und die Einführung elektronischer Patientenakten	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Partizipation der Bürgergesellschaft beim Planen und Bauen und in der Stadtentwicklung	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Digitale Gesundheitslösungen made in Brandenburg – digital solutions made in Brandenburg (digisolBB)	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Altersinnovator/-innen	Standortentwicklungskonzept
Institutionalisierung der Unternehmerstammtische	Standortentwicklungskonzept
Führerschein für die Digitale Welt	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Innovationsorientierung (Innovationsfähigkeit) der Betriebe fördern – Sensibilisierung und Information	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Lebenslanges Lernen für die ältere Generation gestalten	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg

NAME	QUELLE
Entwicklung digitaler Lernformate	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Netzwerkausbau zu Clusterverbänden	Standort- wicklungskonzept
Einrichtung einer Innovationsberatungsstelle i.R.d. Regionalmanagements	Standort- wicklungskonzept

## STRATEGISCHES ZIEL / VISION

Konsequente Digitalisierungsstrategie der Verwaltungsvorgänge und der Kommunikation mit seinen Bürger:innen (LK)	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Entwicklung als Motor des Strukturwandels in der gesamten Lausitz	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Eigenbetrieb Jobcenter Spree-Neiße unterstützt Bürger, Kommunen, Wirtschaft und Bildungsträger auf dem Weg durch den Strukturwandel, Fachkräftemangel und die Digitalisierung	Kreisentwicklungs- konzeption 2030
Potenziale der grenzüberschreitenden Kooperation fördern	Regionale Entwicklungs- strategie LAG Spree-Neiße-Land
Stärkung der Attraktivität der Lausitz als Arbeits- und Lebensort zur Anziehung von Fachkräften und Unternehmen	DIGITAL@LAUSITZ
Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen, Innovationsräume schaffen, lokale Wissens- und Wertschöpfung stärken	Smart City Charta
Digitale Kompetenzen entwickeln, lebenslanges Lernen fördern	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen	Smart City Charta

NAME	QUELLE
Digitalisierung in die Stadtentwicklung integrieren und Ziele der nachhaltigen Stadtentwicklung umsetzen	Smart City Charta
Daten verantwortungsvoll generieren, Datenhoheit behalten	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen	Smart City Charta
Mitgestaltung fördern	Smart City Charta
Digitale Teilhabe, Integration und Inklusion sichern	Smart City Charta
Transparenz und Demokratie stärken	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung	Smart City Charta
Organisationsstrukturen in den Kommunen anpassen	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Ziele, Strategien und Strukturen	Smart City Charta

## OBERZIEL

Verbraucherschutz und Datensicherheit auf höchstem Niveau	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Attraktives Leben in Brandenburg	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg

## WERTEZIEL

Orte, Einrichtungen, Betriebe für die digitale Zukunft fit machen	Tourismuskonzept
---	------------------

## OHNE KATEGORIE

Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis	Kreisentwicklungskonzeption 2030
Neue Märkte erobern: Polen, Tschechien und der „Heimatmarkt“	Tourismuskonzept
Chancen der Digitalisierung nutzen, TMB Content Netzwerk Brandenburg stärken	Tourismuskonzept

## 6.4.4. HANDLUNGSFELD: WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG

NAME	QUELLE
<b>ENTWICKLUNGSZIEL</b>	
Strategische Fachkräftesicherung, die den Bedürfnissen von Arbeitgebern und -nehmern gerecht wird	Standortentwicklungskonzept
<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNG</b>	
Aufbau einer „Koordinationsstelle Wissenstransfer	DIGITAL@LAUSITZ
Schaffung der nötigen Infrastruktur zur Förderung einer digitalen Innovationskultur	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung von modernen und digitalen Verwaltungsstandards zur Erhöhung der Standortattraktivität und Förderung der Unternehmensansiedlung	DIGITAL@LAUSITZ
Schaffung der nötigen Infrastruktur zur Förderung einer digitalen Innovationskultur, inklusive dem Aufbau einer öffentlichen Datenplattform für die Lausitz (im Sinne einer kommunalen Open Data Plattform) sowie der Einrichtung weiterer Start-up Beratungen, Gründungszentren und Makerspaces (deutsch: offene Werkstätten) in der Lausitz	DIGITAL@LAUSITZ
Aufbau eines Industriebündnisses zur Förderung des Lausitzer Klein- und Mittelstandes in vor- und nachgelagerten Lieferketten in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinitiative. Lausitz.	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung und Bekanntmachung geeigneter Förderprogramme für die Digitalisierung im Lausitzer KMU Sektor	DIGITAL@LAUSITZ
Entwicklung und Angebot von attraktiven Fortbildungsmaßnahmen in der Lausitz im Bereich digitaler Anwendungen; unter Auslotung innovativer Betreibermodelle und Finanzierungsansätze soll auch für bestehendes Fachpersonal ein Weiterbildungsangebot entwickelt werden, dass einfach zugänglich ist und digitale Kompetenzen vermittelt.	DIGITAL@LAUSITZ
<b>LEITPROJEKT</b>	
“Lausitz auf Probe”	DIGITAL@LAUSITZ

NAME	QUELLE
Wirtschaft Digital	DIGITAL@LAUSITZ
<b>MASSNAHME</b>	
Erweiterung des Industriegebietes-Süd	Kreientwicklungs- konzeption 2030
Lotsendienst für Existenzgründer in der CIT GmbH	Kreientwicklungs- konzeption 2030
Installation Breitbandkabel OT Kaltenborn	Regionale Entwicklungsstrategie LAG Spree-Neiße-Land
Einrichtung eines elektronischen Bedarfskatasters für Fachkräfte	Strategie Guben 2030
Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum	DIGITAL@LAUSITZ
Lausitzer Woche digitale Wirtschaft DigitalEcho	MPSC-Antrag
Guben Innovate4good – Die Zukunftswocche für Digitales	MPSC-Antrag
Digitale Gesundheitslösungen made in Brandenburg – digital solutions made in Brandenburg [digisolBB]	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Institutionalisierung der Unternehmerstammtische	Standortent- wicklungskonzept
Grenzüberschreitende Kooperation EWIV (Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung [EWIV])	REK Cottbus-Guben-Forst
Innovationsorientierung [Innovationsfähigkeit] der Betriebe fördern – Sensibilisierung und Information	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg

NAME	QUELLE
Entwicklung digitaler Lernformate	Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg
Netzwerkausbau zu Clusterverbänden	Standort- entwicklungskonzept
Einrichtung eines Exchange-Tools i.R.d. Fortführung des Unternehmenmonitorings	Standort- entwicklungskonzept
Einrichtung einer Innovationsberatungsstelle i.R.d. Regionalmanagements	Standort- entwicklungskonzept

## STRATEGISCHES ZIEL

Konsequente Digitalisierungsstrategie der Verwaltungsvorgänge und der Kommunikation mit seinen Bürger:innen (LK)	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Entwicklung als Motor des Strukturwandels in der gesamten Lausitz	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Eigenbetrieb Jobcenter Spree-Neiße unterstützt Bürger, Kommunen, Wirtschaft und Bildungsträger auf dem Weg durch den Strukturwandel, Fachkräftemangel und die Digitalisierung	Kreisentwicklung- konzeption 2030
Erprobung neuer Arbeits- und Kollaborationskonzepte im ländlichen Raum	DIGITAL@LAUSITZ
Stärkung des technologischen Wissenstransfers und digitaler Kompetenzen in Lausitzer Unternehmen	DIGITAL@LAUSITZ
Förderung von Innovation und Startups, Unterstützung von KMU bei der digitalen Transformation	
Stärkung der Attraktivität der Lausitz als Arbeits- und Lebensort zur Anziehung von Fachkräften und Unternehmen	DIGITAL@LAUSITZ
Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen, Innovationsräume schaffen, lokale Wissens- und Wertschöpfung stärken	Smart City Charta

NAME	QUELLE
Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen	Smart City Charta
Digitalisierung in die Stadtentwicklung integrieren und Ziele der nachhaltigen Stadtentwicklung umsetzen	Smart City Charta
Förderung von Innovation und Startups, Unterstützung von KMU bei der digitalen Transformation	DIGITAL@LAUSITZ
Transparenz und Demokratie stärken	Smart City Charta
Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung	Smart City Charta
Organisationsstrukturen in den Kommunen anpassen	Smart City Charta

## WERTZIEL

Orte, Einrichtungen, Betriebe für die digitale Zukunft fit machen	Tourismuskonzept
---	------------------

## OHNE KATEGORIE

Neue Märkte erobern: Polen, Tschechien und der „Heimatmarkt“	Tourismuskonzept
Chancen der Digitalisierung nutzen, TMB Content Netzwerk Brandenburg stärken	Tourismuskonzept

